

# Unternehmensbefragung 2019 im Landkreis Neustadt an der Waldnaab

.....  
Auswertungsbericht  
Stand 06.12.2019  
.....

**Bearbeiter:**

Dr. Ulrich Dewald  
Michael Hauschild  
Christian Worm



Gesellschaft für angewandte Kommunalforschung mbH  
Ockershäuser Allee 40b 35037 Marburg  
Tel.: +49 6421 1728-0 Fax: +49 6421 1728-28  
info@gefak.de [www.gefak.de](http://www.gefak.de)

# Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>2</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>3</b>
<b>Tabellenverzeichnis</b>	<b>3</b>
<b>1 Hintergrund, Ziele und Methodik der Untersuchung</b>	<b>5</b>
1.1 Hintergrund, Ziele und Themen der Befragung	5
1.2 Zielgruppe der Befragung und Resonanz	6
<b>2 Struktur der befragten Unternehmen</b>	<b>8</b>
2.1 Wirtschaftsbereiche	8
<b>3 Standortbewertung der Unternehmen</b>	<b>10</b>
3.1 Standortzufriedenheit im Landkreis Neustadt an der Waldnaab	10
3.2 Wichtigkeit der Standortfaktoren im Landkreis Neustadt an der Waldnaab	14
3.2.1 Wichtigkeit der Standortfaktoren	14
3.2.2 Gegenüberstellung von Zufriedenheit und Wichtigkeit der Standortfaktoren	15
3.2.3 Standortstärken und -schwächen	16
3.3 Standortzufriedenheit im Vergleich	17
3.3.1 Standortzufriedenheit im regionalen Vergleich	17
<b>4 Beschäftigtenstruktur und Arbeitskräftebedarf</b>	<b>21</b>
4.1 Zur Beschäftigtenstruktur	21
4.2 Arbeitskräftebedarf	22
4.3 Stellenbesetzungsprobleme	24
4.4 Betriebliche Maßnahmen zur Fachkräftesicherung	26
<b>5 Standortentwicklung</b>	<b>29</b>
5.1 Gewerbeflächenbedarf	29
5.2 Digitalisierung	30
5.3 Netzwerke und Kontakte zu Forschungs- und Bildungseinrichtungen	32
5.4 Mobilität	34
5.5 Betriebliche Entwicklungsplanung	35
<b>6 Wirtschaft und Wirtschaftsförderung</b>	<b>36</b>
6.1 Anforderungen an die Wirtschaftsförderung	36
<b>7 Handlungsempfehlungen</b>	<b>38</b>
7.1 Handlungsfeld Fachkräfte	38
7.2 Handlungsfeld Telekommunikation und Digitalisierung	40
7.3 Handlungsfeld Flächenentwicklung	44
7.4 Handlungsfeld Nachhaltigkeit	45
7.5 Weitere Maßnahmen	46
<b>8 Anhang</b>	<b>47</b>
8.1 Anschreiben	47
8.2 Fragebogen	50

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen – Vergleich des Rücklaufs der Befragung mit der amtlichen Statistik	9
Abbildung 2	Zufriedenheit der Betriebe mit den Standortfaktoren (Mittelwerte)	10
Abbildung 3	Zufriedenheit mit den Standortfaktoren nach Wirtschaftsbereichen (Mittelwerte)	11
Abbildung 4	Standortbewertung nach Betriebsgröße	12
Abbildung 5	Zufriedenheit mit den Standortfaktoren	13
Abbildung 6	Wichtigkeit der Standortfaktoren	14
Abbildung 7	Bewertung der Standortfaktoren und deren Wichtigkeit (Mittelwerte) – alle Betriebe	15
Abbildung 8	Standortfaktoren: Zufriedenheit und Wichtigkeit (Mittelwerte)	16
Abbildung 9	Lage der Vergleichslandkreise	17
Abbildung 10	Standortbewertung im Landkreisvergleich: Landkreise Neustadt an der Waldnaab und Wunsiedel	18
Abbildung 11	Standortbewertung im Landkreisvergleich: Landkreise Neustadt an der Waldnaab und Nürnberger Land	19
Abbildung 12	Standortbewertung im Landkreisvergleich: Landkreise Neustadt an der Waldnaab und Landkreis München	20
Abbildung 13	Betriebe mit Arbeitskräftebedarf	23
Abbildung 14	Erwartete Schwierigkeiten bei der Stellenbesetzung	24
Abbildung 15	Ursachen für die Stellenbesetzungsprobleme bei Fachkräften	25
Abbildung 16	Ursachen für die Stellenbesetzungsprobleme bei Auszubildenden	25
Abbildung 17	Ursachen für die Stellenbesetzungsprobleme bei Akademikern	26
Abbildung 18	Betriebliche Maßnahmen zur Fachkräftesicherung	27
Abbildung 19	Betriebe mit Interesse an Maßnahmen zur Fachkräftesicherung	28
Abbildung 20	Unternehmen mit Gewerbeflächenbedarf in den nächsten drei Jahren	29
Abbildung 21	Digitalisierungsstufen	31
Abbildung 22	Herausforderungen der Digitalisierung aus Sicht der Unternehmen	31
Abbildung 23	Breitbandversorgung – Bestand und Bedarf	32
Abbildung 24	Mobilfunk-Versorgung – Bestand und Bedarf	32
Abbildung 25	Kontakte zu Bildungseinrichtungen, Angebote für Studierende	33
Abbildung 26	Interesse an Angeboten für Abiturienten und Studierende	34
Abbildung 27	Maßnahmen zur Mobilitätswende	34
Abbildung 28	Betriebliche Entwicklungsplanung	35
Abbildung 29	Wichtigkeit von Wirtschaftsförderungsaktivitäten	36
Abbildung 30	Konkreter Bedarf an Wirtschaftsförderungsaktivitäten	37
Abbildung 31	Lage der Betriebe mit Kleinkinderbetreuung	40
Abbildung 32	Lage der Betriebe und Bewertung der Breitbandversorgung	41
Abbildung 33	Lage der Betriebe und Bewertung der Breitbandversorgung – Neu- und Altstadt	42
Abbildung 34	Lage der Betriebe und Bewertung der Mobilfunkversorgung	43
Abbildung 35	Lage der Betriebe und Bewertung der Mobilfunkversorgung – Neu- und Altstadt	44

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Verteilung des Rücklaufs nach Betriebsgrößenklassen der antwortenden Betriebe	7
Tabelle 2	Unternehmensschwerpunkt der befragten Unternehmen	8
Tabelle 3	Struktur der Beschäftigten im Landkreis	21
Tabelle 4	Ausbildungsbetriebe nach Wirtschaftsbereichen	22
Tabelle 5	Arbeitskräftebedarf der nächsten zwölf Monate	23
Tabelle 6	Gewerbeflächenbedarf	29

Tabelle 7      Zeitpunkt des Gewerbeflächenbedarfs

30

# 1 Hintergrund, Ziele und Methodik der Untersuchung

## 1.1 Hintergrund, Ziele und Themen der Befragung

Landkreise und Regionen in ganz Deutschland sehen sich einem starken Standortwettbewerb ausgesetzt. Bei diesem Wettbewerb geht es letztlich um eine hohe Lebensqualität, die den jeweiligen Standort für Bevölkerung und Unternehmen attraktiv macht. Mit Blick auf ihre wirtschaftliche Entwicklung sind dabei nicht nur die Verdichtungsräume mit zunehmenden Engpässen konfrontiert, etwa bei der Fachkräftesicherung, bei der (Gewerbe-)Flächenentwicklung und der Mobilität. Auch für die ländlichen Räume gilt es, adäquate Antworten zu finden, die nicht nur in ökonomischer, sondern auch in sozialer und ökologischer Hinsicht nachhaltig sind und die auch globale Zusammenhänge beachten. Der Landkreis Neustadt an der Waldnaab steht mit seinen knapp 95.000 Einwohnern diesen Herausforderungen in besonderer Weise gegenüber: Eine seit Jahren robuste wirtschaftliche Entwicklung bei gleichzeitig schrumpfender Bevölkerungszahl weist auf die besonderen Herausforderungen eines ländlich geprägten Kreises hin. Strategien, die innovative und nachhaltige Wege aufzeigen und zu einem bestmöglichen Umgang unter diesen Rahmenbedingungen hinführen, können nur im Dialog und in Zusammenarbeit mit den Akteuren der Wirtschaft und darüber hinaus entwickelt werden.

Mit der hier beschriebenen Unternehmensbefragung 2019 hat der Landkreis Neustadt an der Waldnaab einer Vielzahl von Unternehmen in seinem Landkreis die Möglichkeit gegeben, von Betroffenen zu Beteiligten zu werden. Die aktuellen Standortbewertungen der ansässigen Unternehmen, deren Entwicklungspläne und ihre daraus erwachsenden Standortanforderungen sind von großer Bedeutung für die strategische Ausrichtung der Kreisentwicklung und der Wirtschaftsförderung im Landkreis Neustadt an der Waldnaab. Darüber hinaus hat das Landratsamt mit der Unternehmensbefragung Themen in die Unternehmerschaft hinein platzieren können, die für eine nachhaltige Regionalentwicklung wichtig sind, etwa im Bereich der nachhaltigen betrieblichen Mobilität. Dadurch sind Pionierunternehmen in Zukunftsfragen sichtbar geworden, die als Vorreiter für eine Weiterentwicklung der Unternehmenslandschaft von besonderer Bedeutung sein können.

Mit der Unternehmensbefragung hat das Landratsamt Neustadt an der Waldnaab im Frühjahr 2019 die GEFAK Gesellschaft für angewandte Kommunalforschung mbH (Marburg) beauftragt. In einem Workshop zur Konzeption der Befragung wurden unter Mitwirkung der relevanten Dienststellen im Landratsamt und der Bürgermeister der Standortgemeinden folgende Handlungsfelder von Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung als Themen für den Fragebogen erarbeitet:

**Standortzufriedenheit:** Bewertung der allgemeinen Standortzufriedenheit, aber auch einzelner Standortbedingungen. Dabei wird die Zufriedenheit in Korrelation zur Wichtigkeit der jeweiligen Standortfaktoren betrachtet.

**Fachkräfte:** Ermittlung des Bedarfs an Fachkräften, bestehender und künftiger Stellenbesetzungsprobleme, der Betroffenheit vom Fachkräftemangel sowie vorhandener bzw. geplanter Maßnahmen zur Begrenzung des Fachkräftemangels.

**Gewerbeflächen:** Ermittlung des Bedarfs an Gewerbegrundstücken, aber auch an gewerblicher Nutzfläche in Bestandsimmobilien sowie eventuell vorhandener Flächenüberkapazitäten.

**Qualitätsmanagement:** Ermittlung der Anforderungen der Wirtschaft an Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung.

**Kontaktmanagement:** Aktualisierung der KWIS-Datenbank für die zielgruppengerechte – und datenschutzkonforme – Ansprache der Unternehmen. Übernahme der Befragungsdaten in die KWIS-Datenbank des Landkreises

Der vierseitige Fragebogen (siehe Anhang 8.1) wurde im Juni 2019 mit einem vom Landrat unterzeichneten Anschreiben sowie einem vorbereiteten Rücksendeumschlag per Briefpost an die Unternehmen verschickt. Nicht persönlich angeschriebenen Betrieben wurde über die Presse angeboten, sich ebenfalls an der Befragung zu beteiligen. Ebenfalls gab es die Möglichkeit, den Fragebogen Online auszufüllen.

Um die praktische Verwertbarkeit der Befragungsergebnisse zu gewährleisten, wurde die Befragung in nicht-anonymisierter Form durchgeführt. Im Anschluss an die Befragung wurden die Befragungsergebnisse mit allen einzelbetrieblich zur Verfügung stehenden Informationen aufbereitet und an die Wirtschaftsförderung des Landratsamtes übergeben. Damit steht nun – über die statistischen Auswertungen hinaus – eine aktuelle und umfassende Datengrundlage für die tägliche Arbeit zur Verfügung. Zur Professionalisierung der Wirtschaftsförderung hat das Landratsamt im Jahr 2018 das CRM-System KWIS (Kommunales Wirtschafts-Informationen-System) eingeführt. Durch die Übertragung sämtlicher Unternehmensdaten aus der Befragung in diese Software kann das Landratsamt nun gezielt und bedarfsgerecht auf die Unternehmen im Landkreis zugehen. Damit ist gewährleistet, dass die mit der Befragung verbundenen strategischen Ziele jetzt auch im Rahmen der operativen Wirtschaftsförderung weiterverfolgt und konkretisiert werden können.

Im Folgenden werden ausgewählte Ergebnisse der Befragung dargestellt und einer ersten Analyse unterzogen. Die GEFAK hat in jüngster Vergangenheit ähnliche Untersuchungen durchgeführt, unter anderem in den Landkreisen Nürnberger Land und Ostallgäu. Aufgrund der identischen Methodik werden die Ergebnisse dieser Befragungen zur Interpretation einzelner Befragungsaspekte herangezogen.

## 1.2 Zielgruppe der Befragung und Resonanz

Dem Landratsamt war es wichtig, möglichst viele relevante Betriebe zu erreichen. Dazu wurden alle Unternehmen ab 5 Mitarbeitern in die Befragung mit einbezogen. Zusätzlich hatten alle Bürgermeister der Gemeinden des Landkreises die Möglichkeit, zusätzliche Unternehmen an den Landkreis zu übermitteln, um diese in die Befragung mit einzubeziehen. Somit wurden 1.026 Betriebe angeschrieben, von denen sechs nicht zustellbar waren, was die sehr gute Datenhaltung bei der Wirtschaftsförderung des Landkreises eindrucksvoll belegt. Bis zum Redaktionsschluss für die statistische Auswertung haben 208 Betriebe einen Fragebogen ausgefüllt. Bezogen auf alle zugestellten Betriebe entspricht das einer für diese Art von Befragung und der weit gefassten Zielgruppe guten Rücklaufquote von rund 20 Prozent. 35 Prozent der Fragebögen wurden über das Internet ausgefüllt, der Rest schriftlich.

Wenn sich im Folgenden bei der Darstellung der Ergebnisse zu einzelnen Fragen niedrigere Summen als 208 Betriebe ergeben, dann ist dies darauf zurückzuführen, dass nicht jedes Unternehmen alle Fragen vollständig bzw. eindeutig beantwortet hat.

Knapp 38 Prozent der Fragebögen stammen von Kleinbetrieben mit weniger als zehn Beschäftigten, ein weiteres Viertel (25 %) von Betrieben mit zehn bis unter 20 Beschäftigten. Zusammen kommen demnach etwas weniger als zwei Drittel der Antworten von Betrieben mit weniger als 20 Beschäftigten. Unter den übrigen Betrieben ab 20 Beschäftigte befinden sich 9 Großbetriebe mit mindestens 100 Beschäftigten.

**Tabelle 1** Verteilung des Rücklaufs nach Betriebsgrößenklassen der antwortenden Betriebe

Betriebsgröße*	Rücklauf		Rücklauf
	Unternehmen	Anteil	Anteil in der Betriebsgrößenklasse
1 - 4 Beschäftigte	29	13,94%	7,32%
5 - 9 Beschäftigte	49	23,56%	18,22%
10 - 19 Beschäftigte	52	25,00%	28,57%
20 - 49 Beschäftigte	42	20,19%	39,62%
50 - 99 Beschäftigte	15	7,21%	39,47%
100 und mehr Beschäftigte	9	4,33%	27,27%
Ohne Angabe	12	5,77%	
<b>Summe</b>	<b>208</b>	<b>100,00%</b>	

Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Neustadt an der Waldnaab 2019

\* Beschäftigte am Standort

Die mit dieser Befragung erreichten Betriebe hatten zum 31.12.2018 insgesamt 6.815 Beschäftigte am angeschriebenen Standort im Landkreis. Der Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder weist für den Landkreis Neustadt an der Waldnaab für das Jahr 2017 rund 41.000 Erwerbstätige aus. Damit beziehen sich die Ergebnisse der Unternehmensbefragung auf fast jeden sechsten Arbeitsplatz im Landkreis. Die Mitwirkung der 9 Großbetriebe mit mindestens 100 Beschäftigten signalisiert, dass auch diese für die Region wichtigen Arbeitgeber am Dialog zur strategischen Weiterentwicklung des Landkreises als Wirtschaftsstandort interessiert sind.

## 2 Struktur der befragten Unternehmen

### 2.1 Wirtschaftsbereiche

Aus der Zuordnung der antwortenden Betriebe zu einem Unternehmensschwerpunkt lassen sich Aussagen über das Gewicht der Wirtschaftsbereiche an den Befragungsergebnissen ableiten. Bezogen auf die antwortenden Unternehmen hat das Handwerk mit knapp 37 Prozent den größten Anteil am Rücklauf. Es folgen die sonstigen Dienstleistungen und die Industrie mit gut 16 bzw. 14 Prozent. Alle anderen Wirtschaftsbereiche liegen zum Teil deutlich unter diesen Werten (vgl. Tabelle 2). Rechnet man alle den Dienstleistungen zugehörigen Sektoren zusammen, so weist diese Gruppe mit gut 48 Prozent den größten Anteil an den antwortenden Betrieben auf.

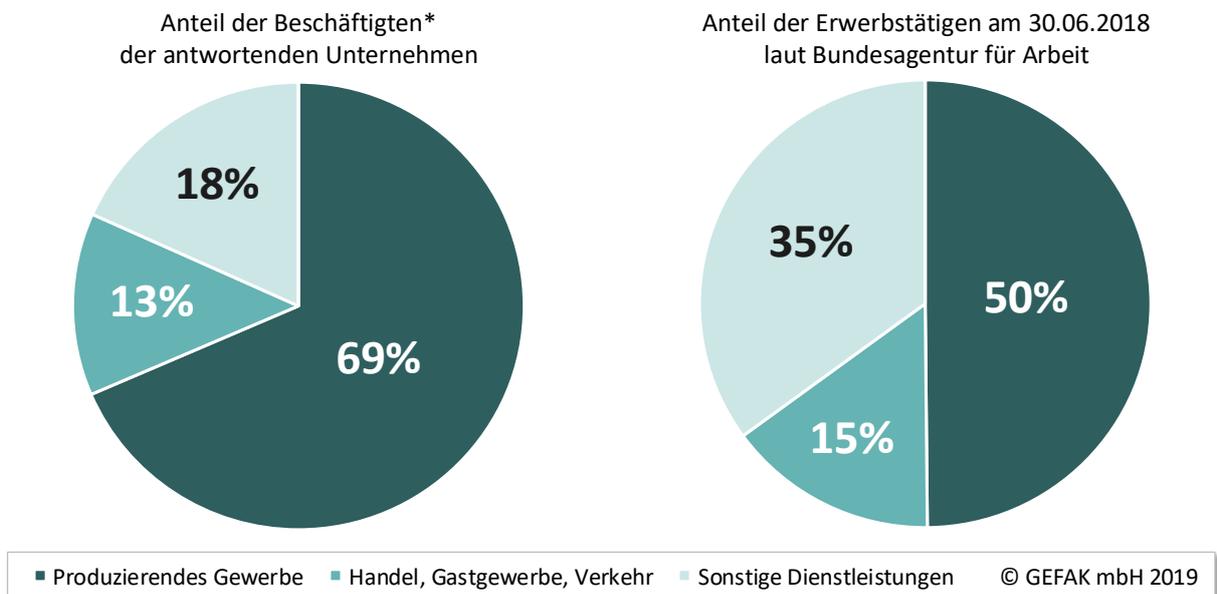
**Tabelle 2** Unternehmensschwerpunkt der befragten Unternehmen

Sektor	Unternehmen	
	Anzahl	Anteil
Industrie	30	14,4 %
Handwerk	76	36,5 %
Einzelhandel	23	11,1 %
Großhandel	5	2,4 %
Hotellerie / Gastronomie	6	2,9 %
Verkehr	11	5,3 %
Freie Berufe	11	5,3 %
Sonstige Dienstleistung	34	16,3 %
Land- und Forstwirtschaft	2	1,0 %
Gesundheitswirtschaft	10	4,8 %
<b>Summe</b>	<b>208</b>	<b>100,0 %</b>

Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Neustadt an der Waldnaab 2019 (n = 208)

Fasst man die acht abgefragten Unternehmensschwerpunkte zu den drei großen Wirtschaftsbereichen der amtlichen Statistik Produzierendes Gewerbe, Handel/Gastgewerbe/Verkehr sowie Sonstige Dienstleistungen zusammen und wertet für diese den Anteil der Beschäftigten (am Standort) der antwortenden Unternehmen aus, so zeigt sich, dass das Produzierende Gewerbe mit 69 Prozent in der Befragung sehr deutlich überrepräsentiert ist. Dementsprechend sind insbesondere die Dienstleistungsbranchen in der Befragung deutlich unterrepräsentiert (Abbildung 1).

**Abbildung 1** Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen – Vergleich des Rücklaufs der Befragung mit der amtlichen Statistik



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Neustadt an der Waldnaab 2019 (n = 196; ohne Land- und Forstwirtschaft) & Bundesagentur für Arbeit

\* Unternehmensschwerpunkte und Beschäftigte am Standort

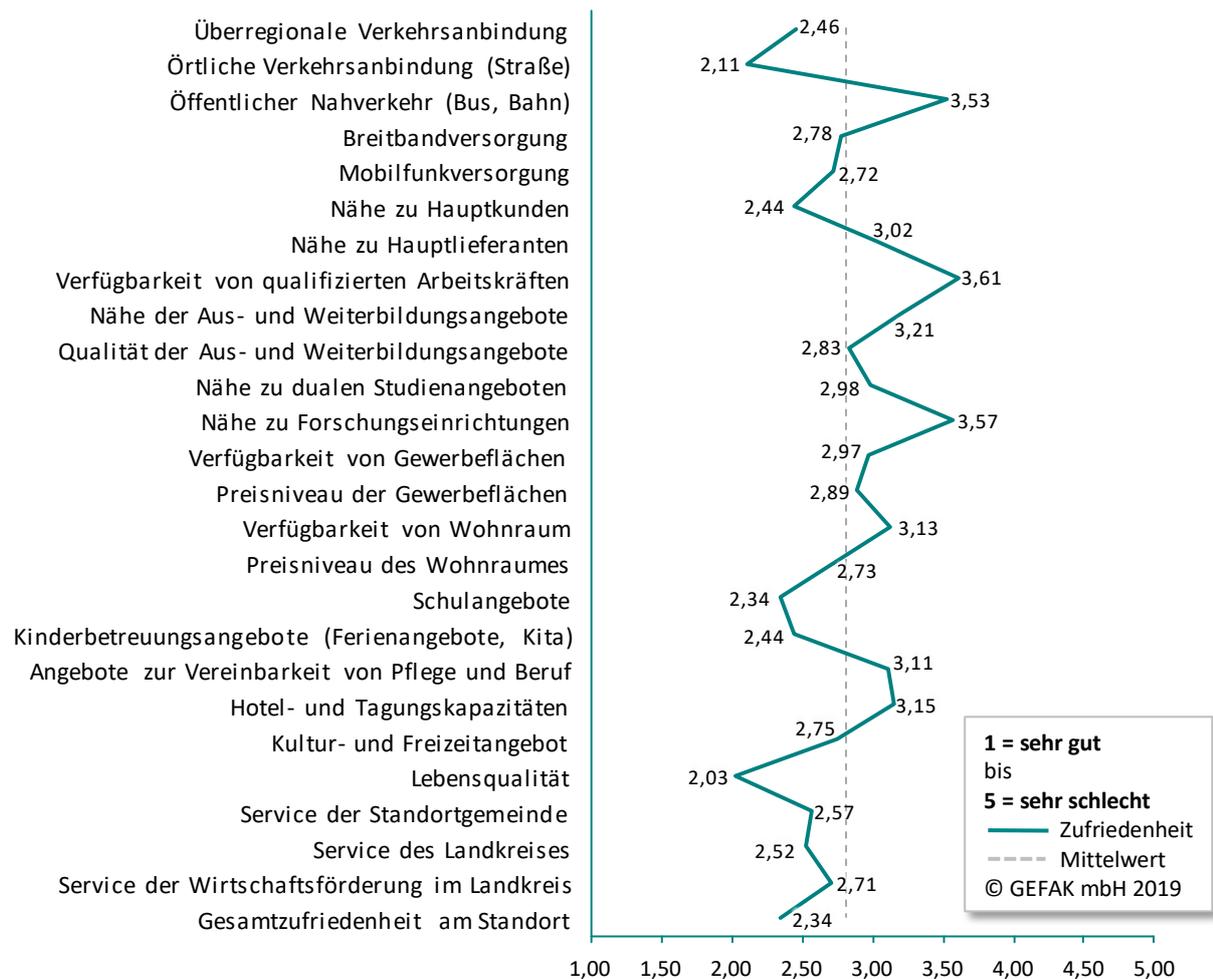
## 3 Standortbewertung der Unternehmen

### 3.1 Standortzufriedenheit im Landkreis Neustadt an der Waldnaab

Zur Bewertung des Landkreises Neustadt an der Waldnaab wurden die Betriebe gebeten, ihre Einschätzung zu 26 einzelnen Standortfaktoren auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) abzugeben. Die Mittelwerte dieser Noten schwanken je nach Standortfaktor zwischen 2,0 und 3,6. Damit verfügt der Landkreis ebenso über Standortstärken wie Standortsschwächen. Die Gesamtzufriedenheit mit dem Standort wird mit 2,3 als gut bewertet.

Den besten Wert aller abgefragten Standortfaktoren erhält mit 2,0 die Lebensqualität, gefolgt von der örtlichen Verkehrsanbindung (Straße) (2,1), den Schulanangeboten (2,3) und den Kinderbetreuungsangeboten (Ferienangebote, Kita) bzw. Nähe zu den Hauptkunden mit jeweils 2,4. Nur unwesentlich schlechter wird die überregionale Verkehrsanbindung bewertet (2,5). Noch besser als der Durchschnittswert schneiden Service des Landkreises (2,5), Service der Standortgemeinde (2,6) und Service der Wirtschaftsförderung des Landkreises (2,7) ab.

**Abbildung 2** Zufriedenheit der Betriebe mit den Standortfaktoren (Mittelwerte)

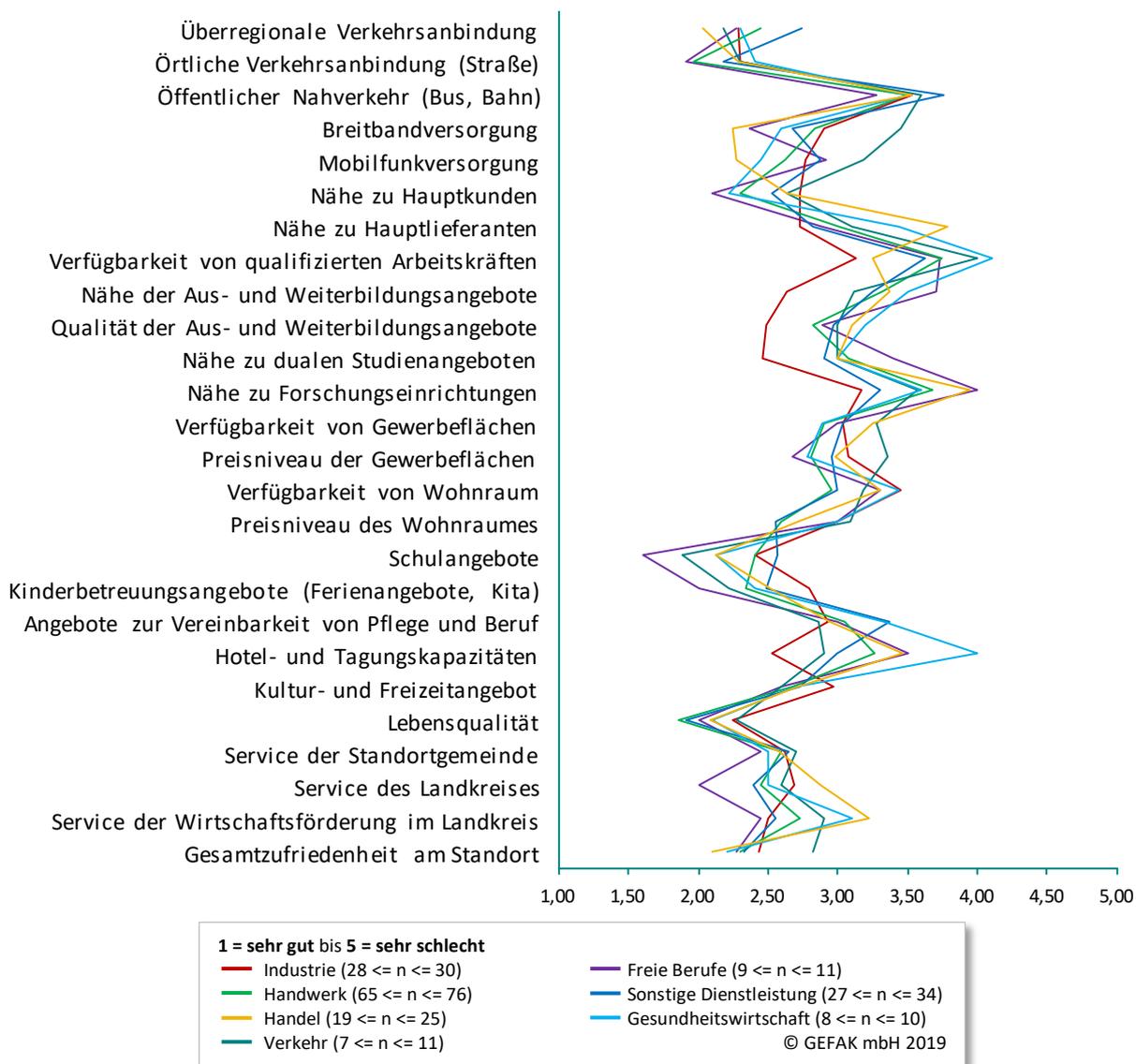


Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Neustadt an der Waldnaab 2019 (175 ≤ n ≤ 205)

Am kritischsten werden die Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften und die Nähe zu Forschungseinrichtungen bewertet (jeweils 3,6), gefolgt vom öffentlichen Nahverkehr (3,5). Hotel- und Tagungskapazitäten, Angebote zur Vereinbarkeit von Pflege und Beruf und die Verfügbarkeit von Wohnraum werden mit 3,1 ebenfalls unterdurchschnittlich bewertet. Alle weiteren Standortfaktoren erhalten mit 2,8 und 2,9 mittlere Zufriedenheitswerte.

Eine nach den Wirtschaftsbereichen differenzierte Betrachtung zeigt bei einigen Standortfaktoren auffällige Unterschiede (vgl. Abbildung 3). Bei den Industriebetrieben fällt insbesondere die bessere Bewertung der auf Fachkräfte und Bildung bezogenen Standortfaktoren auf. Sowohl die Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften, die Qualität der Aus- und Weiterbildungsangebote als auch die Nähe zu dualen Studienangeboten werden von den Industriebetrieben deutlich besser bewertet. Dies gilt allerdings nicht für das Schulangebot, das von Industriebetrieben schlechter bewertet wird.

**Abbildung 3** Zufriedenheit mit den Standortfaktoren nach Wirtschaftsbereichen (Mittelwerte)

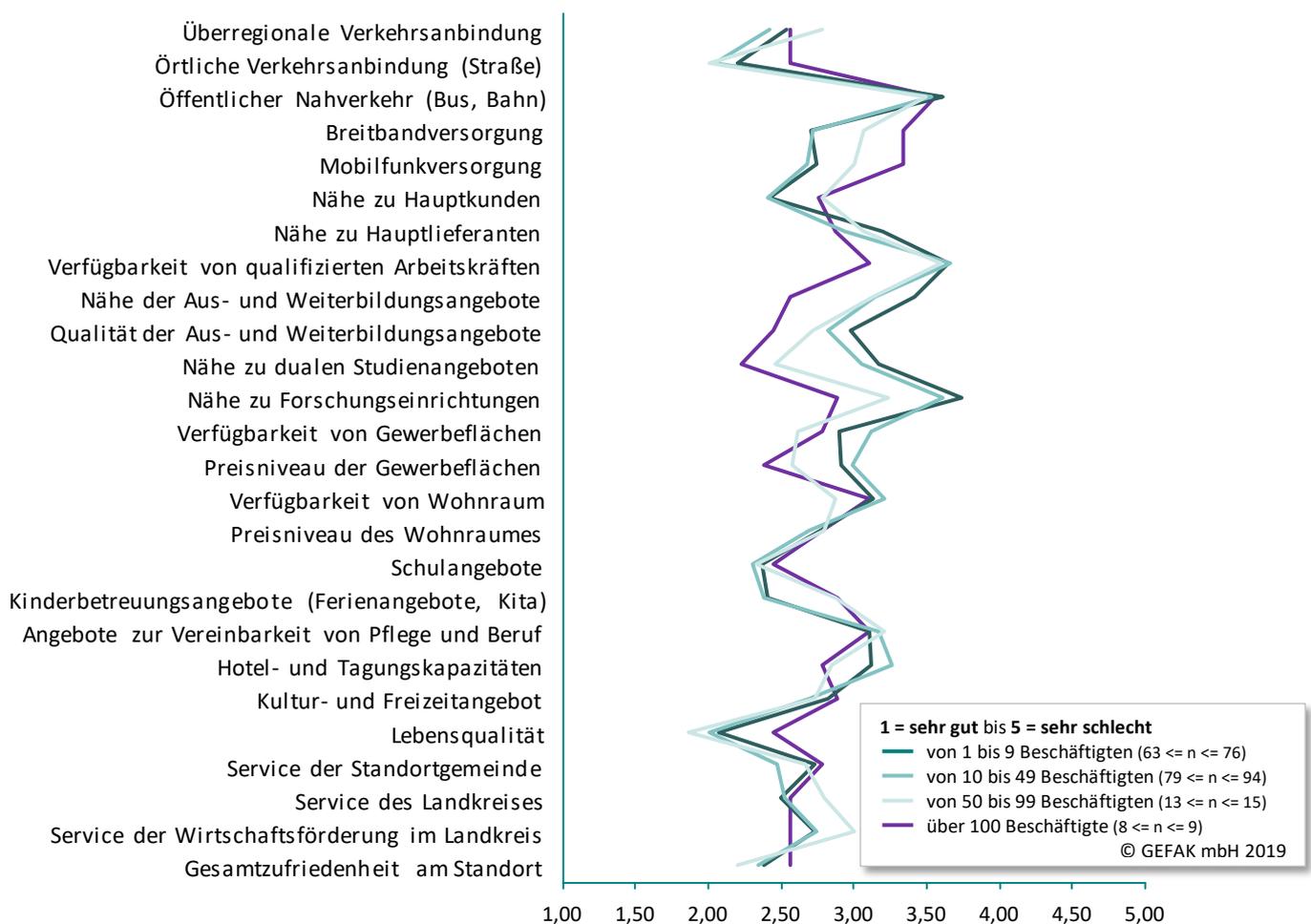


Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Neustadt an der Waldnaab 2019  
 Wegen zu geringer Fallzahlen des Großhandels (2 <= n <= 5) Einzel- und Großhandel zusammengefasst und ohne Hotellerie / Gastronomie (5 <= n <= 6) und Land- und Forstwirtschaft (1 <= n <= 2)

Auffällige Unterschiede ergeben sich weiterhin bei der Bewertung der Hotel- und Tagungskapazitäten. Hier fällt insbesondere die deutlich schlechtere Bewertung durch die Betriebe der Gesundheitswirtschaft auf, während dieser Standortfaktor wiederum von den Industriebetrieben deutlich besser als der Durchschnitt bewertet wird. Der Service der Wirtschaftsförderung des Landkreises wird ebenfalls sehr unterschiedlich bewertet. Unternehmen der Wirtschaftsbereiche Handel und Gesundheitswirtschaft weisen die schlechtesten Bewertungen auf, während diese durch die Freien Berufe, die Industrie und die Sonstigen Dienstleistungen deutlich besser ausfällt.

Eine Differenzierung der Standortzufriedenheit nach Betriebsgrößenklassen offenbart bei einigen Standortfaktoren auffällige Unterschiede der Großbetriebe (ab 100 Beschäftigte) im Vergleich zu den Betrieben der anderen Größenklassen. Während die Bewertung der Großbetriebe bei den Standortfaktoren Mobilfunk- und Breitbandversorgung und Lebensqualität deutlich schlechter ausfällt, werden die Standortfaktoren Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften als auch die auf Bildung bezogenen Standortfaktoren zumeist erkennbar besser bewertet. Etwas schlechter fällt die Gesamtzufriedenheit bei den Großbetrieben aus. Die Unterscheidung nach Größenklassen ergibt für die anderen dargestellten Kategorien häufig eine hohe Übereinstimmung bei der Bewertung (vgl. Abbildung 3).

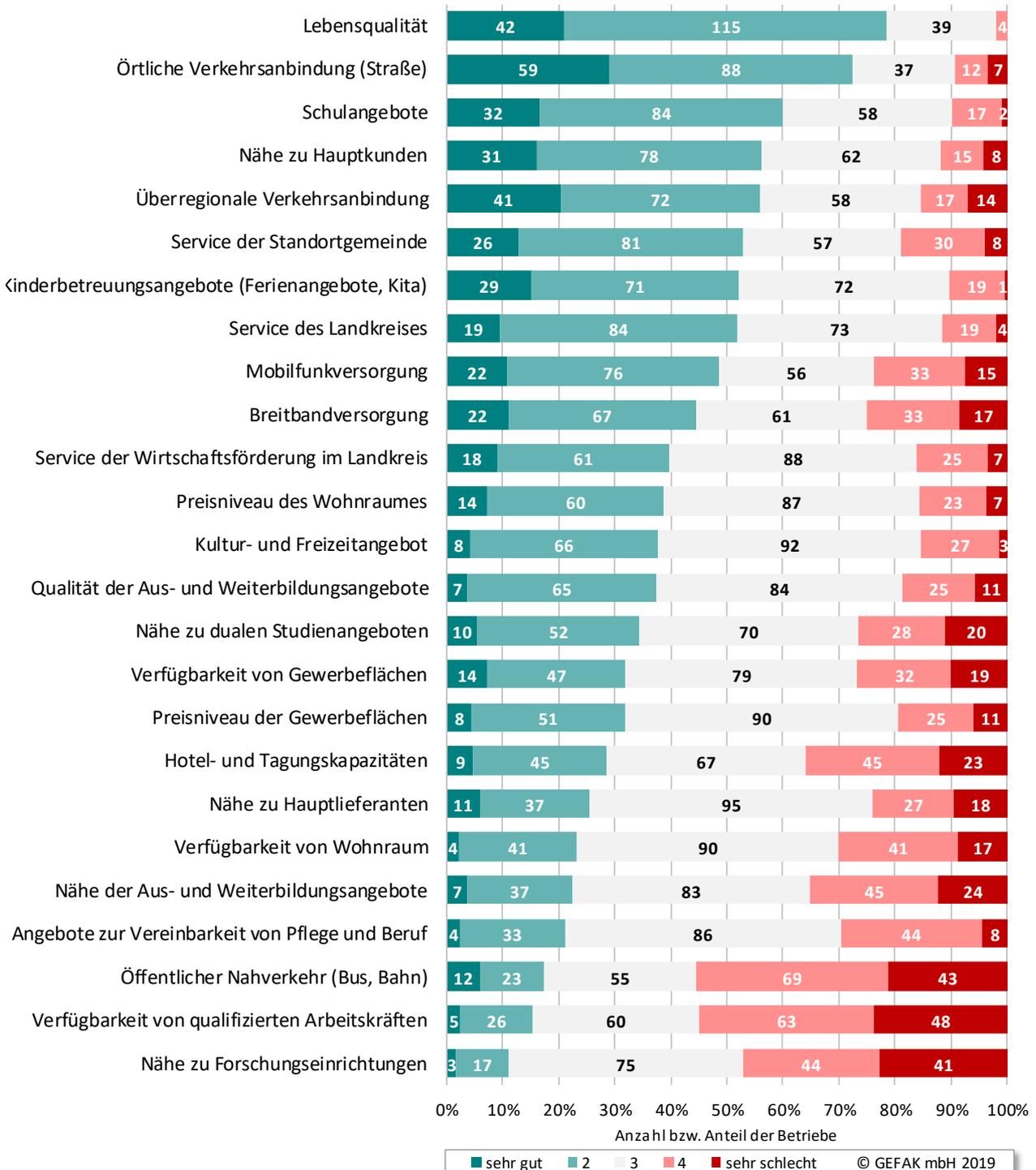
**Abbildung 4** Standortbewertung nach Betriebsgröße



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Neustadt an der Waldnaab 2019

Neben den Mittelwerten ist es sinnvoll, auch die Anzahl der absoluten Nennungen zu betrachten, um die für einzelne Unternehmen besonders kritischen Standortfaktoren erkennen zu können. Die Befragungsergebnisse stehen der Wirtschaftsförderung einzelbetrieblich zur Verfügung. Dadurch ist es möglich, unzufriedene Unternehmen zu identifizieren und gezielt anzusprechen (vgl. Abbildung 5).

**Abbildung 5** Zufriedenheit mit den Standortfaktoren



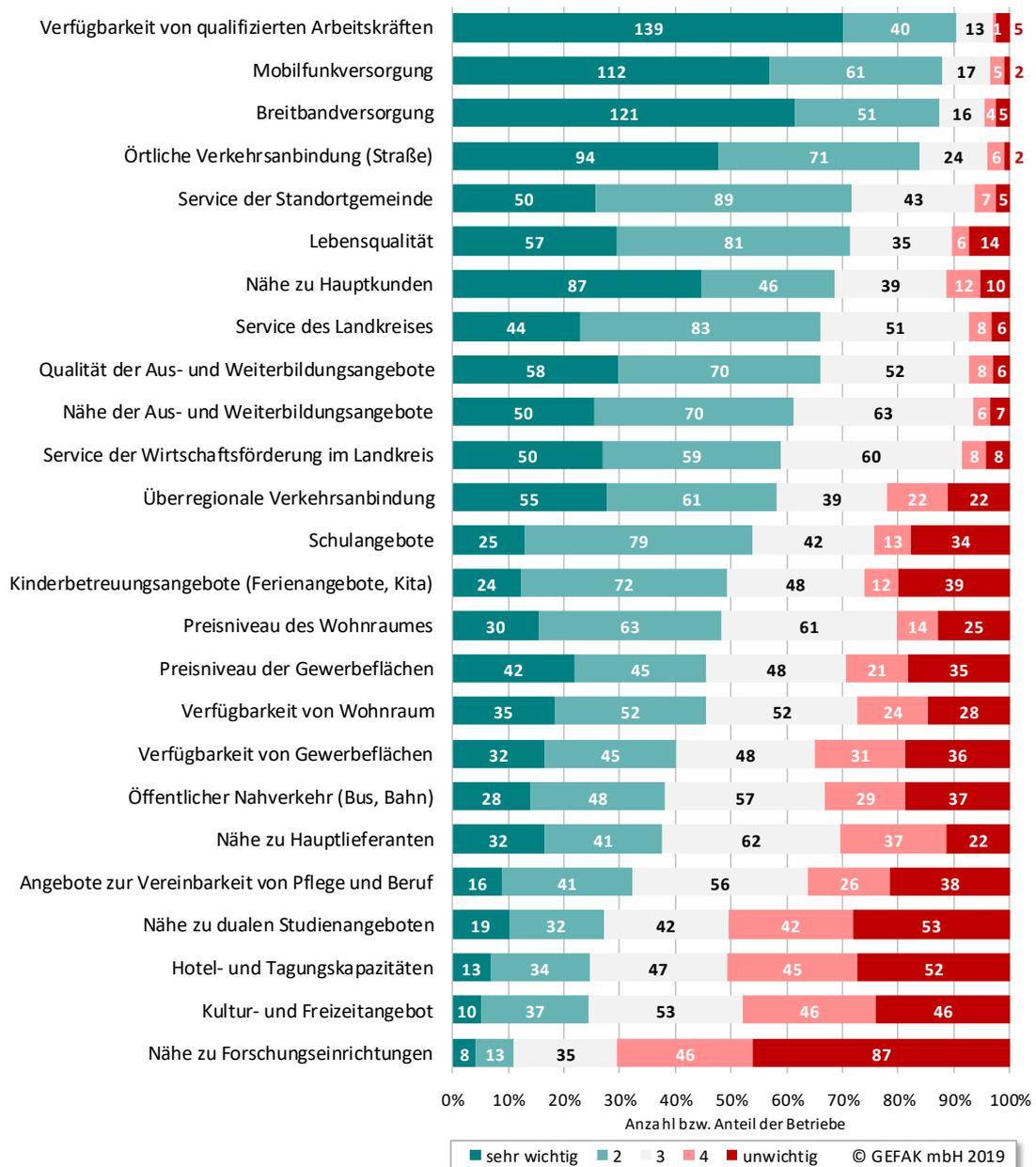
Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Neustadt an der Waldnaab 2019 (175 <= n <= 205) – Sortierung nach Summe aus 1 + 2

### 3.2 Wichtigkeit der Standortfaktoren im Landkreis Neustadt an der Waldnaab

#### 3.2.1 Wichtigkeit der Standortfaktoren

Ob die Zufriedenheit oder Unzufriedenheit der Betriebe mit einem Standortfaktor Konsequenzen für die Wirtschaftsförderung haben sollte, hängt nicht zuletzt davon ab, wie wichtig dieser Standortfaktor für die Betriebe ist. Abbildung 6 zeigt, dass die Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften sowie die Mobilfunk- und die Breitbandversorgung die mit Abstand wichtigsten Standortfaktoren sind. Neben diesen Standortfaktoren halten auch die Örtliche Verkehrsanbindung (Straße) annähernd 85 Prozent der antwortenden Betriebe für sehr wichtig oder wichtig. Unter den zehn wichtigsten Standortfaktoren finden sich auch der Service der Standortgemeinde als auch der Service des Landkreises, womit deutlich wird, dass die Unternehmen der Verwaltung eine hohe Bedeutung beimessen.

**Abbildung 6** Wichtigkeit der Standortfaktoren

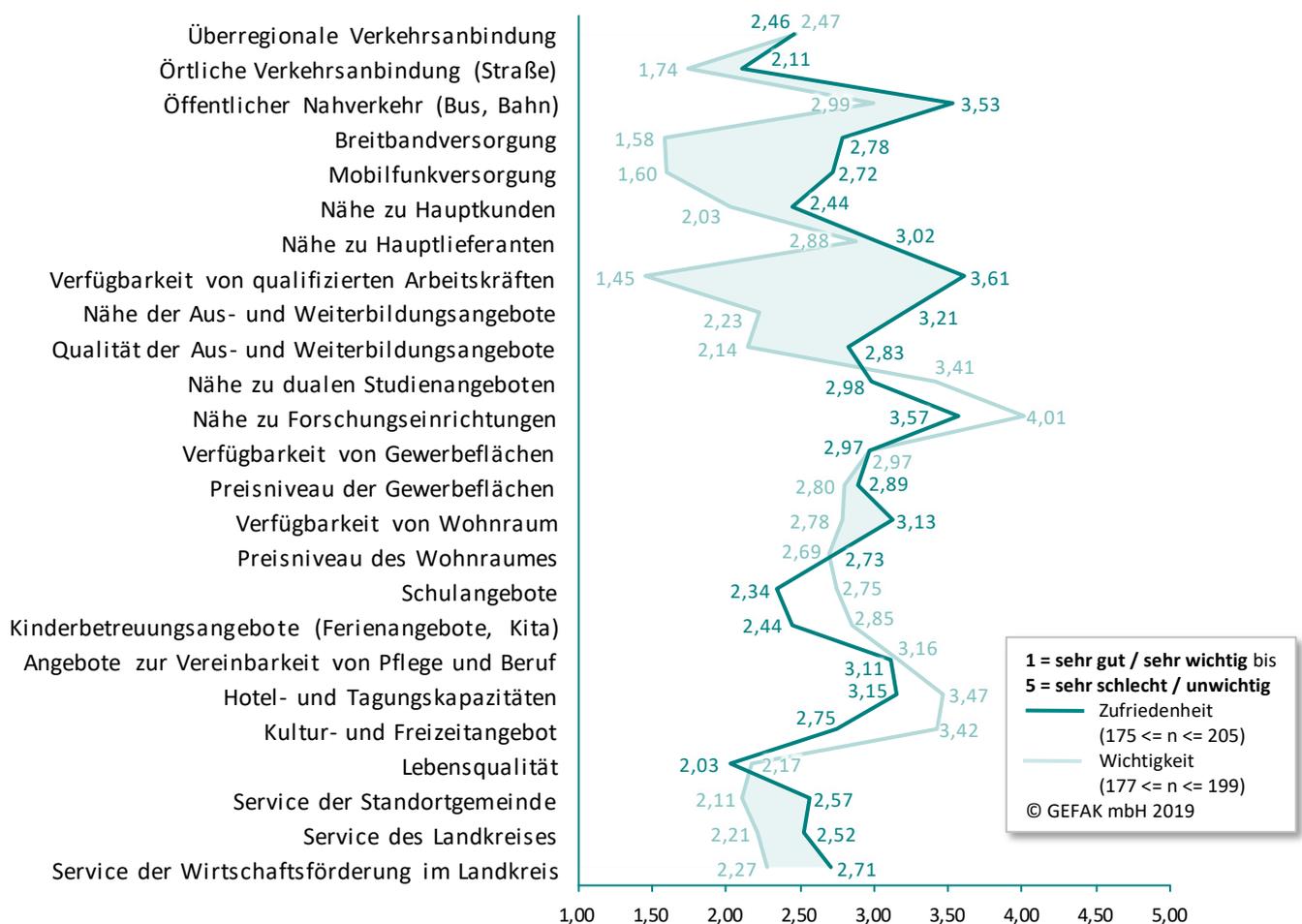


Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Neustadt an der Waldnaab 2019 (177 ≤ n ≤ 199) – Sortierung nach Summe aus 1 + 2

### 3.2.2 Gegenüberstellung von Zufriedenheit und Wichtigkeit der Standortfaktoren

Eine Gegenüberstellung der Wichtigkeit mit den Zufriedenheitswerten der Standortfaktoren (vgl. Abbildung 7) zeigt, dass es bei einigen Faktoren eine große Diskrepanz gibt. Bei den Standortfaktoren, wo die Wichtigkeit deutlich höher ist als die Zufriedenheit, ist ein Handlungsbedarf zu vermuten. Das trifft in stärkster Ausprägung für die Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte zu, gefolgt von der Breitband- als auch der Mobilfunkversorgung. Auch bei der Nähe der Aus- und Weiterbildungsangebote und deren Qualität weichen Wichtigkeit und Zufriedenheit deutlich voneinander ab. Eine noch sichtbare Diskrepanz ergibt sich bei der Örtlichen Verkehrsanbindung (Straße), dem Öffentlichen Nahverkehr als auch der Verfügbarkeit von Wohnraum.

**Abbildung 7** Bewertung der Standortfaktoren und deren Wichtigkeit (Mittelwerte) – alle Betriebe



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Neustadt an der Waldnaab 2019

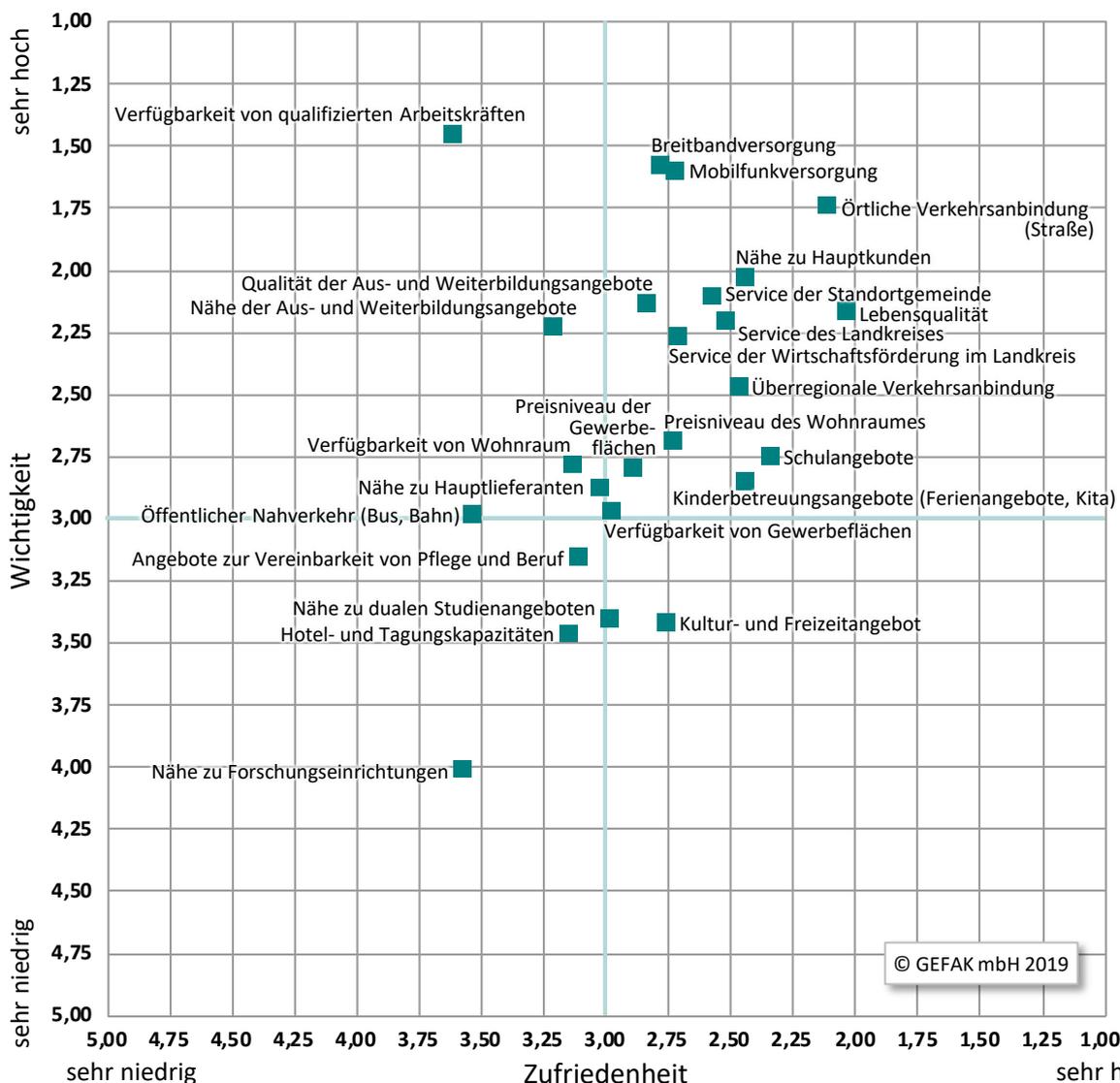
Auch bei den drei Standortfaktoren zum Service der Verwaltung liegt die Bewertung der Zufriedenheit jeweils unter der Wichtigkeit, so dass auch hier ein Handlungsbedarf abgeleitet werden kann.

### 3.2.3 Standortstärken und -schwächen

In Abbildung 8 sind Zufriedenheit und Wichtigkeit in anderer Weise dargestellt. In der oberen Hälfte stehen die wichtigeren Standortfaktoren. Dabei ist im linken oberen Quadranten (wichtig/geringere Zufriedenheit) neben der Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften als die größte Herausforderung für die Unternehmen des Landkreises auch das Thema Nähe der Aus- und Weiterbildungsangebote zu erkennen.

Der rechte obere Quadrant zeigt die wichtigen und besser als 3,0 bewerteten Standortfaktoren, die aufgrund ihrer großen Bedeutung – trotz relativ guter Zufriedenheitswerte – kontinuierlich bearbeitet werden sollten.

**Abbildung 8** Standortfaktoren: Zufriedenheit und Wichtigkeit (Mittelwerte)



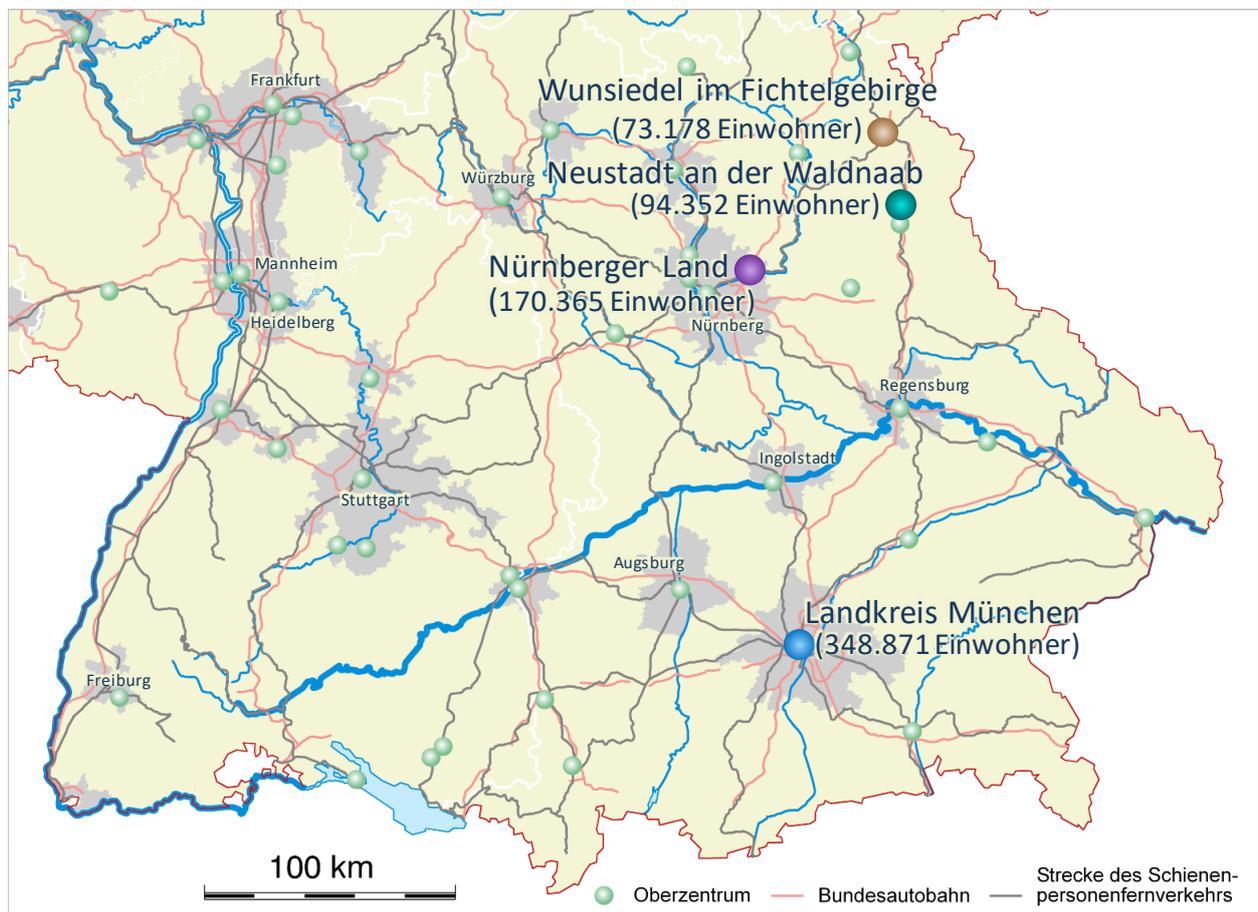
Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Neustadt an der Waldnaab 2019 (175 <= n <= 205 für die Zufriedenheit und 177 <= n <= 199 für die Wichtigkeit)

### 3.3 Standortzufriedenheit im Vergleich

#### 3.3.1 Standortzufriedenheit im regionalen Vergleich

Im Folgenden werden die Standorteinschätzungen der Unternehmen im Landkreis Neustadt an der Waldnaab mit den von der GEFAK mit identischer Methodik ermittelten Ergebnissen in anderen bayerischen Landkreisen verglichen. Die Auswahl der Vergleichsregionen erfolgt zum einen danach, ob die Befragungen zeitlich nah an der Befragung im Landkreis Neustadt an der Waldnaab durchgeführt wurden. Zum anderen geht es darum, Charakteristika des Landkreises Neustadt an der Waldnaab als Wirtschaftsstandort herauszuarbeiten. Deshalb bezieht sich der Vergleich einerseits auf den raumstrukturell anders gear- teten Landkreis Nürnberger Land und andererseits auf den Landkreis Wunsiedel im Fichtelgebirge, der – wie der Landkreis Neustadt an der Waldnaab ebenfalls ländlich geprägt ist und innerhalb von Bayern eine periphere Lage aufweist.

**Abbildung 9** Lage der Vergleichslandkreise

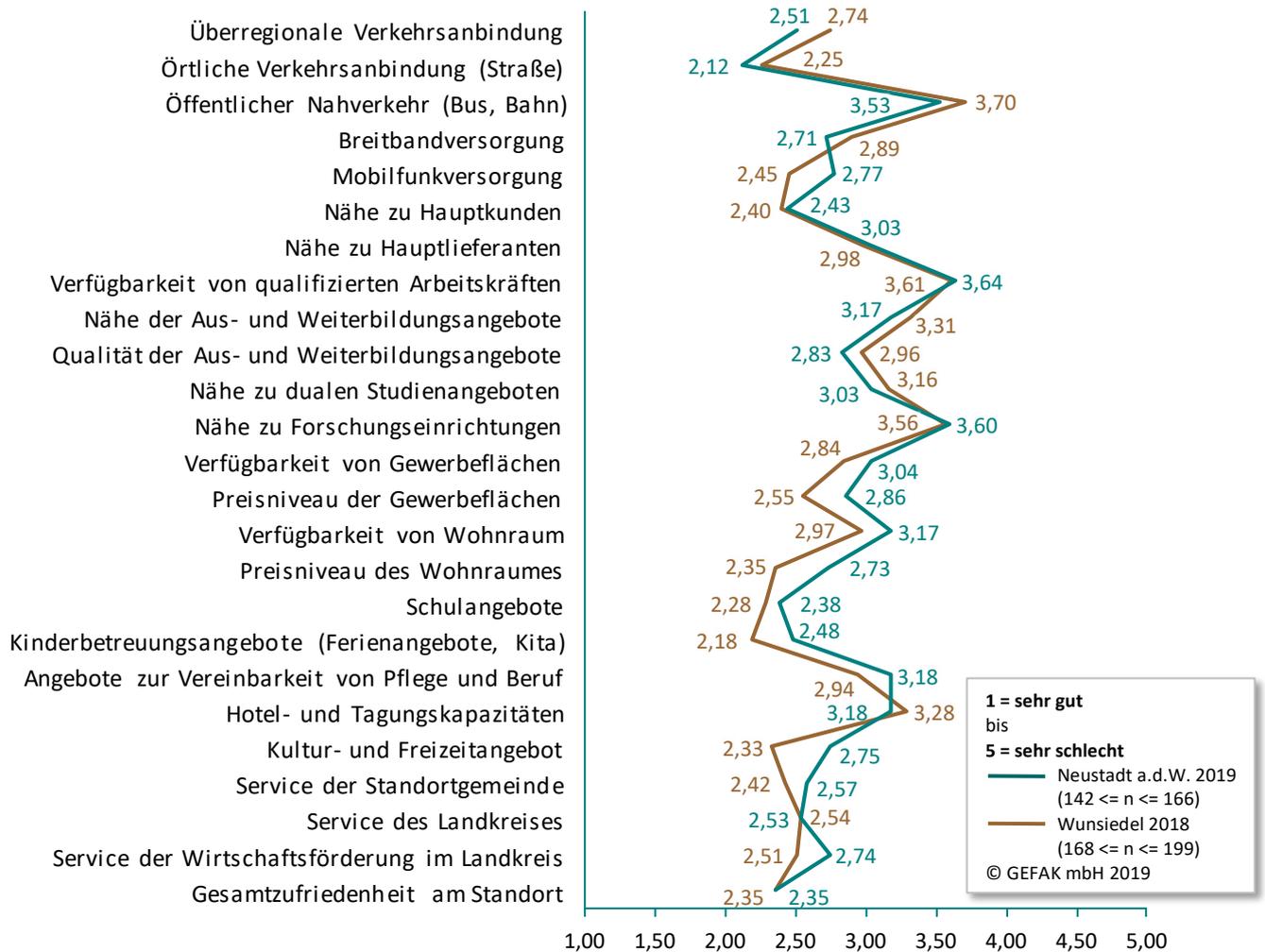


Quelle: ROB 2000, verändert; Einwohnerzahlen: Wikipedia, Stand 31.12.2018, Zugriff 19.09.2019

Abbildung 10 zeigt zunächst den Vergleich der Standortbewertung der Betriebe im Landkreis Neustadt an der Waldnaab mit dem raumstrukturell ähnlichen Landkreis Wunsiedel im Fichtelgebirge auf. Es zeigt sich, dass die Standortfaktoren zur Erreichbarkeit im Landkreis Neustadt an der Waldnaab jeweils etwas besser bewertet werden. Dies trifft auch auf Standortfaktoren zum Thema Bildung zu. So werden Qualität bzw.

Nähe zu Aus- und Weiterbildungsangeboten als auch Nähe zu dualen Studienangeboten etwas besser als im Landkreis Wunsiedel im Fichtelgebirge bewertet. Umgekehrt verhält es sich insbesondere mit den Standortfaktoren zum Thema Flächen, zu Schul- und Kinderbetreuungsangeboten und zum Thema Serviceangebote der Standortgemeinde und Serviceangebote der Wirtschaftsförderung. Diese werden im Landkreis Neustadt an der Waldnaab durchgehend schlechter bewertet.

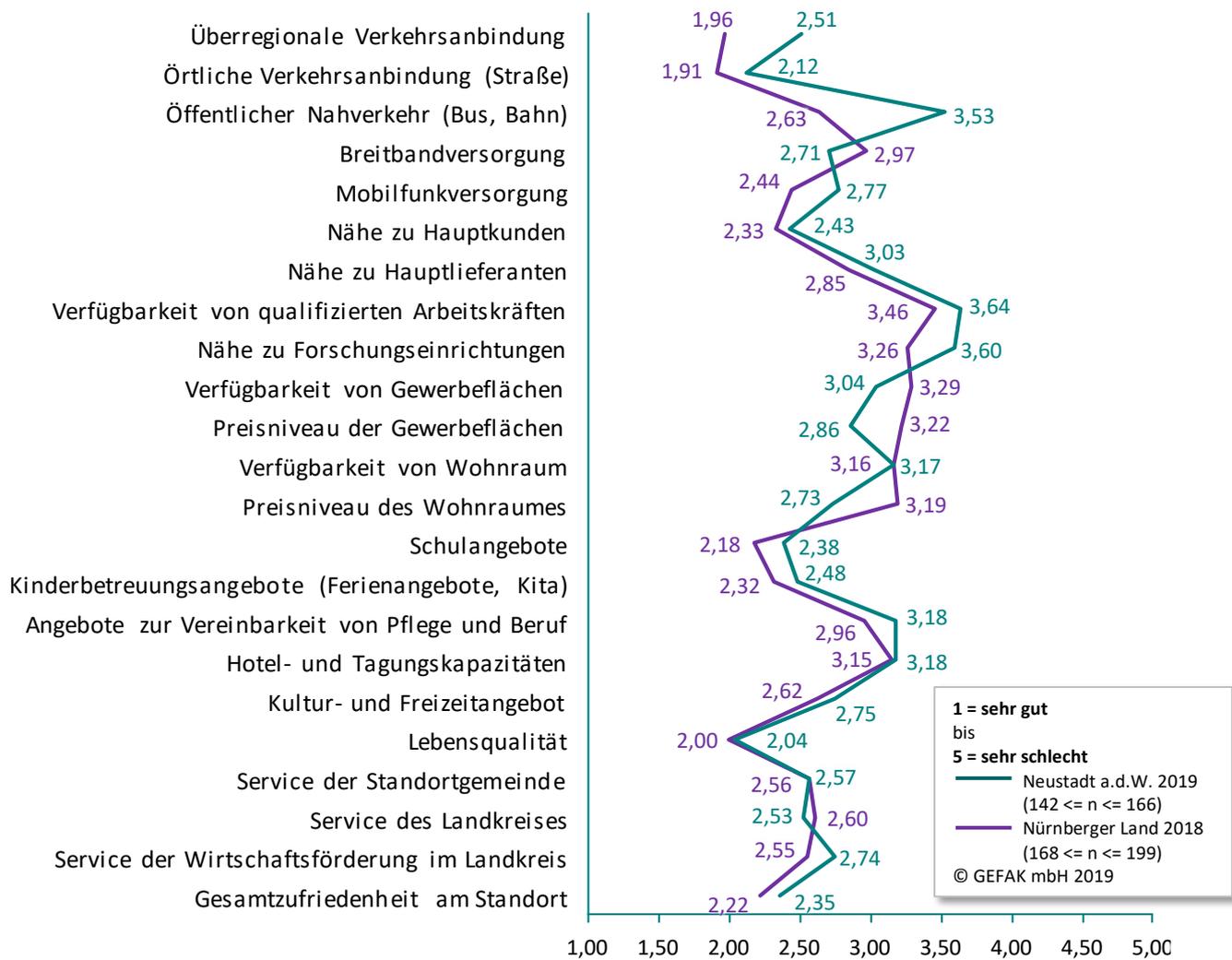
**Abbildung 10** Standortbewertung im Landkreisvergleich: Landkreise Neustadt an der Waldnaab und Wunsiedel



Quelle: Unternehmensbefragungen Landkreise Neustadt an der Waldnaab 2019 und Wunsiedel 2018  
 \* nur Betriebe mit über 4 und unter 1.000 Beschäftigten

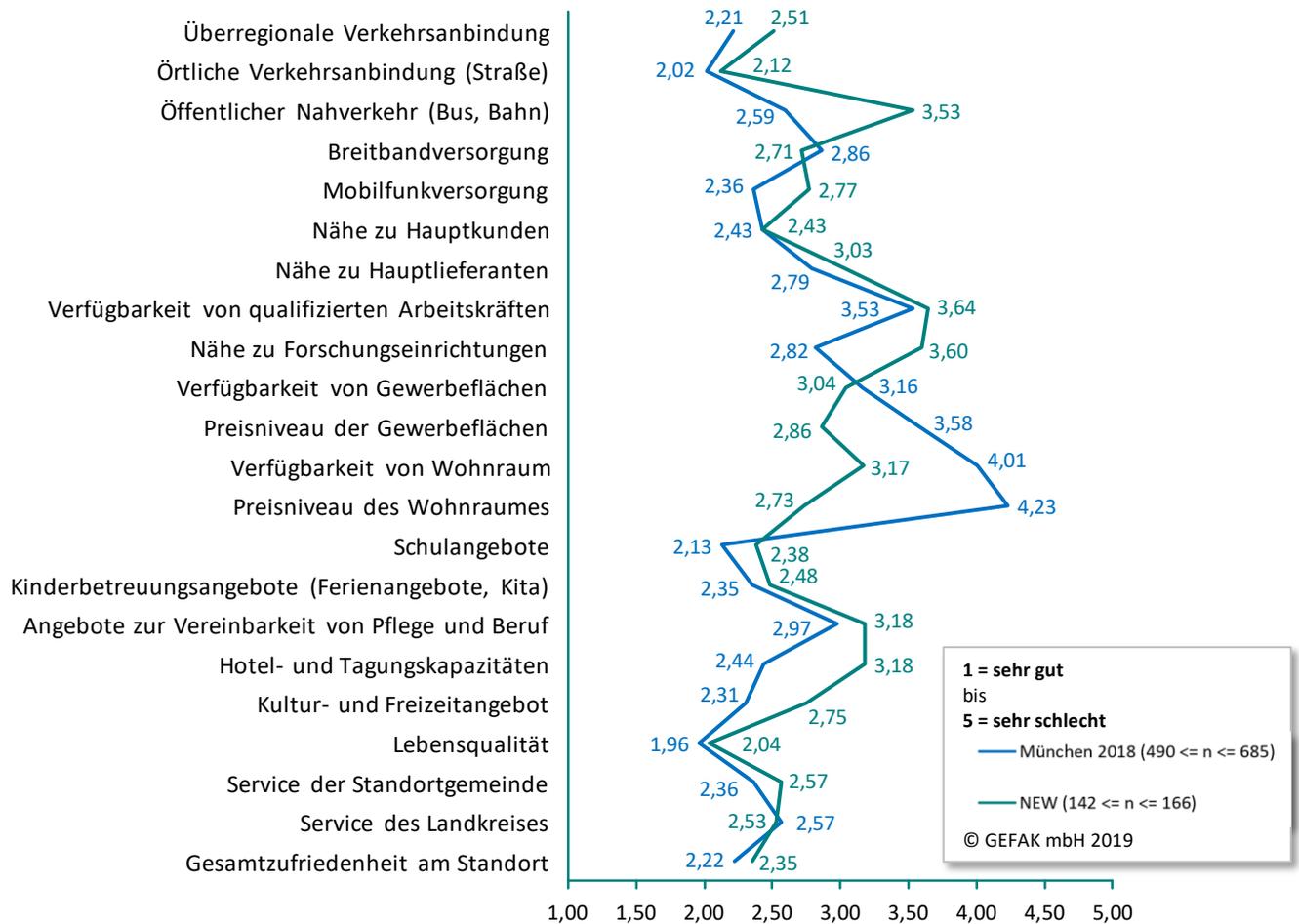
In Abbildung 11 wird der Landkreis Neustadt an der Waldnaab mit dem Landkreis Nürnberger Land verglichen. Erwartungsgemäß fällt bei den meisten Standortfaktoren zum Thema Flächen die Bewertung im Landkreis Neustadt an der Waldnaab sichtbar besser aus als im Landkreis Nürnberger Land, der diesbezüglich durch die räumliche Nähe zum Oberzentrum Nürnberg benachteiligt ist. Dies trifft allerdings nicht auf die Verfügbarkeit von Wohnraum zu, die in beiden Landkreisen gleich schlecht bewertet wird. Umgekehrt fällt die Bewertung zu Standortfaktoren rund um die Themen Erreichbarkeit als auch Bildung bei den Betrieben im Nürnberger Land häufig besser aus. Besonders deutlich trifft dies auf den öffentlichen Nahverkehr zu, der in Neustadt an der Waldnaab deutlich schlechter bewertet wird.

**Abbildung 11** Standortbewertung im Landkreisvergleich: Landkreise Neustadt an der Waldnaab und Nürnberger Land



Quelle: Unternehmensbefragungen Landkreise Neustadt an der Waldnaab 2019 und Wunsiedel 2018  
 \* nur Betriebe mit über 4 und unter 1.000 Beschäftigten

**Abbildung 12** Standortbewertung im Landkreisvergleich: Landkreise Neustadt an der Waldnaab und Landkreis München



Im Vergleich zum Landkreis München zeigt sich ein ähnliches Bild wie zum Landkreis Nürnberger Land, jedoch sind die Unterschiede bei vielen Standortfaktoren noch stärker ausgeprägt. Dies fällt besonders bei den Standortfaktoren mit Bezug zu den Flächenthemen auf. Das Preisniveau und die Verfügbarkeit von Wohn- als auch Gewerbeflächen erhalten jeweils deutlich schlechtere Bewertungen. Auffallend ist auch, dass die Lebensqualität von den Unternehmen im Landkreis Neustadt an der Waldnaab annähernd gleich gut bewertet wird wie von den Unternehmen im Münchner Umland. Auch bei der Frage nach der Gesamtzufriedenheit fällt auf, dass die Unternehmen diese annähernd gleich gut bewerten.

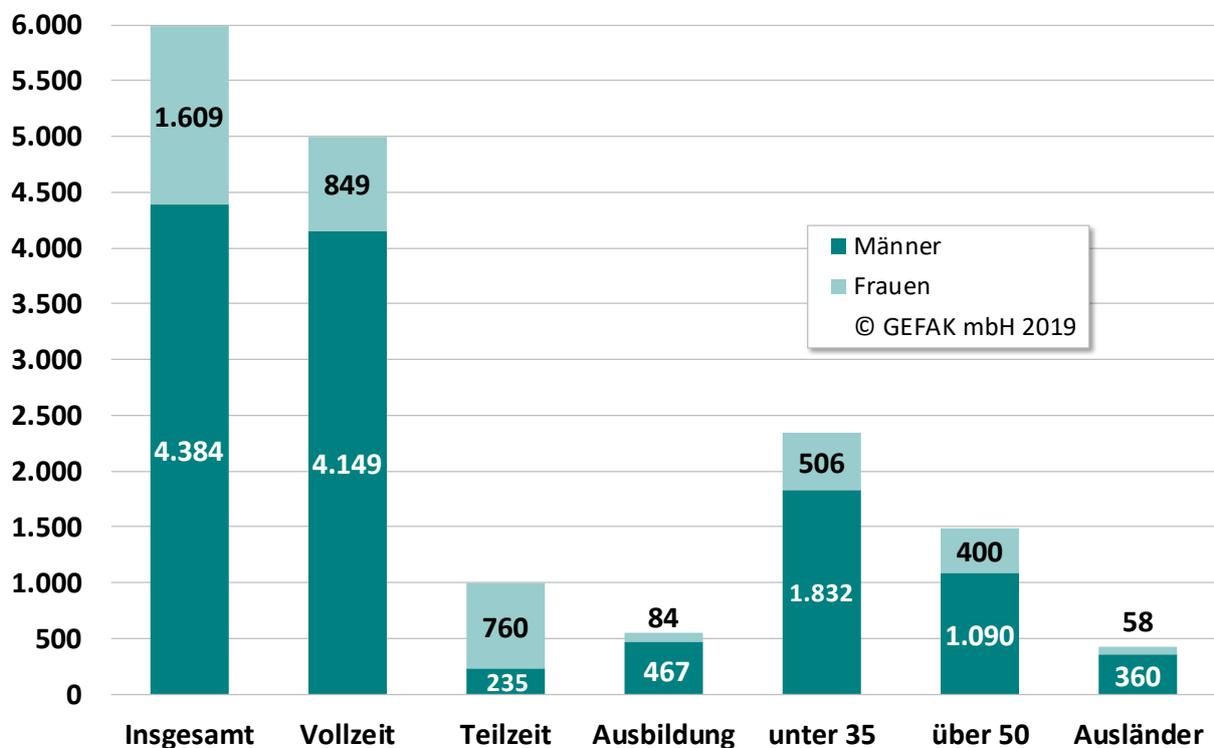
## 4 Beschäftigtenstruktur und Arbeitskräftebedarf

### 4.1 Zur Beschäftigtenstruktur

Die folgenden Auswertungen beziehen sich auf die 187 Betriebe mit detaillierten Beschäftigtenangaben. Diese Daten eignen sich zwar aufgrund der eingeschränkten und nicht repräsentativen Datenbasis kaum für eine statistische Analyse, sie liefern aber dennoch einige Anhaltspunkte, die mit einem Abgleich mit den amtlichen Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik sowie der Bundesagentur für Arbeit vertieft werden sollten.

Die hier erfassten Betriebe boten zum Stichtag 31.12.2018 an der angeschriebenen Betriebsstätte 5.933 Arbeitsplätze (einschließlich Auszubildende).

**Tabelle 3** Struktur der Beschäftigten im Landkreis



Quelle: Unternehmensbefragungen Landkreise Neustadt an der Waldnaab 2019 (n = 187)

Während der Frauenanteil an allen Beschäftigten 26,8 Prozent beträgt, liegt dieser bei den Teilzeitkräften bei 76,3 Prozent. Umgekehrt beträgt der Männeranteil an allen Beschäftigten knapp drei Viertel, während dieser bei den Teilzeitkräften nur 23,7 Prozent beträgt. Auffallend niedrig fällt der Anteil der weiblichen Auszubildenden aus, der bei 15,7 Prozent der hier erfassten Betriebe liegt. Knapp 40 Prozent der Beschäftigten (38,8) sind unter 35 Jahre alt, während fast ein Viertel der Beschäftigten über 50 Jahre alt sind. Unter 6,9 Prozent der Beschäftigten sind Ausländer.

Unter den 196 Betrieben mit Angaben zu ihrer Gesamtbeschäftigtenzahl waren Ende 2018 in 83 Unternehmen insgesamt 551 Auszubildende beschäftigt. Insgesamt bilden gut 42 Prozent der befragten Betriebe aus. Die Bedeutung der betrieblichen Ausbildung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen zeigt Tabelle 4.

**Tabelle 4** Ausbildungsbetriebe nach Wirtschaftsbereichen

	Ausbildungs- betriebe	Anteil*	Auszubildende pro Ausbildungsbetrieb	Anteil Azubis an allen Be- schäftigten des Sektors
Industrie (n = 27)	15	55,6%	27,0	13,5 %
Handwerk (n = 72)	34	47,2%	2,1	6,8 %
Einzelhandel (n = 21)	11	52,4%	2,6	5,5 %
Großhandel (n = 5)	1	20,0%	2,0	5 %
Hotellerie / Gastronomie (n = 5)	0	0,0%	0,0	0 %
Verkehr (n = 11)	2	18,2%	1,5	1,3 %
Freie Berufe (n = 11)	6	54,5%	1,8	11,3 %
Sonstige Dienstleistung (n = 33)	5	15,2%	2,0	1,4 %
Land- und Forstwirtschaft (n = 2)	2	100,0%	4,0	18,2 %
Gesundheitswirtschaft (n = 9)	7	77,8%	1,6	6,1 %
<b>Summe gesamt:</b>	<b>83</b>	<b>42,3%</b>	<b>6,6</b>	<b>9,2 %</b>

Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Neustadt an der Waldnaab 2019 (n = 196  $\pm$  Betriebe mit Angabe „Beschäftigte am Standort“)

\* Anteil der Ausbildungsbetriebe an allen Betrieben des jeweiligen Wirtschaftsbereichs mit Beschäftigtenangaben

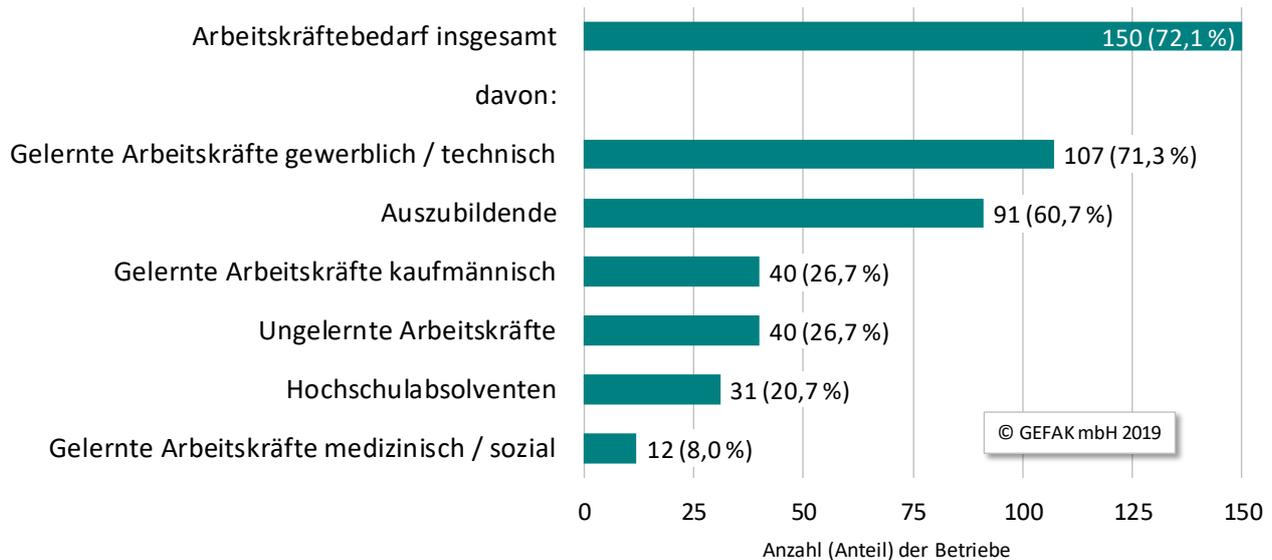
Der Anteil der Auszubildenden an allen Beschäftigten der antwortenden Betriebe liegt bei 9,2 Prozent, was eindrucksvoll die Bedeutung der betrieblichen Ausbildung im Landkreis Neustadt an der Waldnaab veranschaulicht. Allerdings gibt es auch hier deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Sektoren. Die höchste Ausbildungsquote haben mit 13,5 Prozent die Industrie und mit 11,3 Prozent die freien Berufe. Der Anteil in den anderen Sektoren liegt z. T. deutlich niedriger.<sup>1</sup>

## 4.2 Arbeitskräftebedarf

150 Betriebe, das sind knapp drei Viertel aller antwortenden Unternehmen, haben in den nächsten zwölf Monaten Bedarf an zusätzlichen Arbeitskräften. Von diesen benötigen mehr als 70 Prozent gelernte Arbeitskräfte im gewerblich-technischen Bereich. Über 60 Prozent benötigen Auszubildende. Mit Abstand folgen gelernte Arbeitskräfte kaufmännisch und ungelernte Arbeitskräfte. Nochmals mit Abstand folgen Hochschulabsolventen, die von 20,1 Prozent der antwortenden Unternehmen gesucht werden und gelernte Arbeitskräfte medizinisch / sozial, die acht Prozent der Unternehmen nachfragen.

<sup>1</sup> Aufgrund der niedrigen Fallzahlen sind Land- und Forstwirtschaft dabei ausgenommen.

**Abbildung 13** Betriebe mit Arbeitskräftebedarf



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Neustadt an der Waldnaab 2019 (n = 208; Mehrfachantworten)

Die 99 Betriebe, die ihren Arbeitskräftebedarf für die nächsten zwölf Monate quantifiziert haben, wollen rund 550 zusätzliche Stellen besetzen. Davon entfallen 241 (= 43,8 Prozent) auf gelernte Arbeitskräfte gewerblich / technisch, gefolgt von den Auszubildenden, die mit 149 (= 27,1 Prozent) gesuchten Arbeitskräften die mit Abstand zweitgrößte Gruppe ausmachen. Mit 12 Arbeitskräften fällt der Bedarf bei den gelernten Arbeitskräften medizinisch / sozial am niedrigsten aus. (vgl. Tabelle 5).

**Tabelle 5** Arbeitskräftebedarf der nächsten zwölf Monate

Arbeitskräfte	Unternehmen mit Bedarf	Unternehmen, die den Bedarf quantifiziert haben	Summierter Arbeitskräftebedarf
Hochschulabsolventen	31	24	45
Gelernte Arbeitskräfte gewerblich / technisch	107	73	241
Gelernte Arbeitskräfte kaufmännisch	40	27	37
Gelernte Arbeitskräfte medizinisch / sozial	12	5	12
Ungelernte Arbeitskräfte	40	25	66
Auszubildende	91	54	149
<b>Summe:</b>	<b>150*</b>	<b>99*</b>	<b>550</b>

Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Neustadt an der Waldnaab 2019

\* überschneidungsfrei

Zusätzlich wurde abgefragt, welche beruflichen Qualifikationen von den Unternehmen gesucht werden. Diese Angaben stehen einzelbetrieblich zur Verfügung.

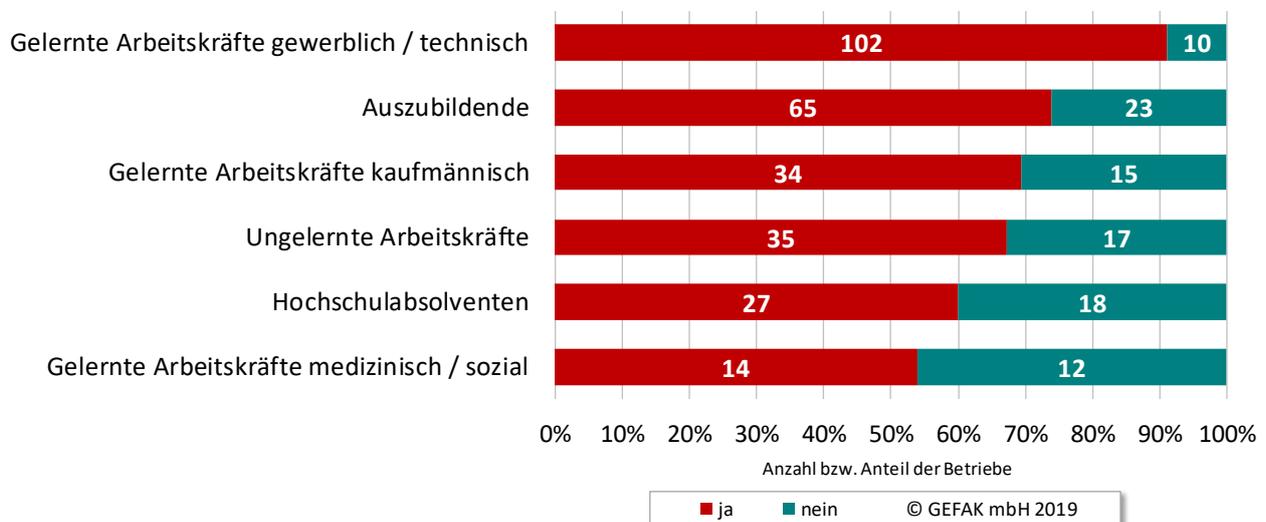
Wie oben dargelegt (Abbildung 1), ist der Dienstleistungssektor an den Befragungsergebnissen unterrepräsentiert. Es kann davon ausgegangen werden, dass in einigen Wirtschaftsbereichen, die den Dienstleistungen zuzurechnen sind, ein sehr hoher Fachkräftemangel besteht, der jedoch durch diese Erhebung

nur unzureichend abgebildet wird, da insgesamt nur jeder fünfte Betrieb an der Befragung teilgenommen hat. Somit ist von einem insgesamt noch deutlich höheren Bedarf an Arbeitskräften auszugehen.

### 4.3 Stellenbesetzungsprobleme

Für die Zukunft erwartet die Mehrzahl der Betriebe Stellenbesetzungsprobleme, wobei dies für alle abgefragten Arbeitskräftetypen gilt. Die meisten Schwierigkeiten bei der Stellenbesetzung werden bei gewerblich-technischen Fachkräften erwartet, wo mehr als 90 Prozent der antwortenden Betriebe von Problemen ausgehen. Abbildung 14 zeigt, dass die Unternehmen auch bei der Besetzung von Stellen in den anderen Berufsgruppen große Sorgen haben.

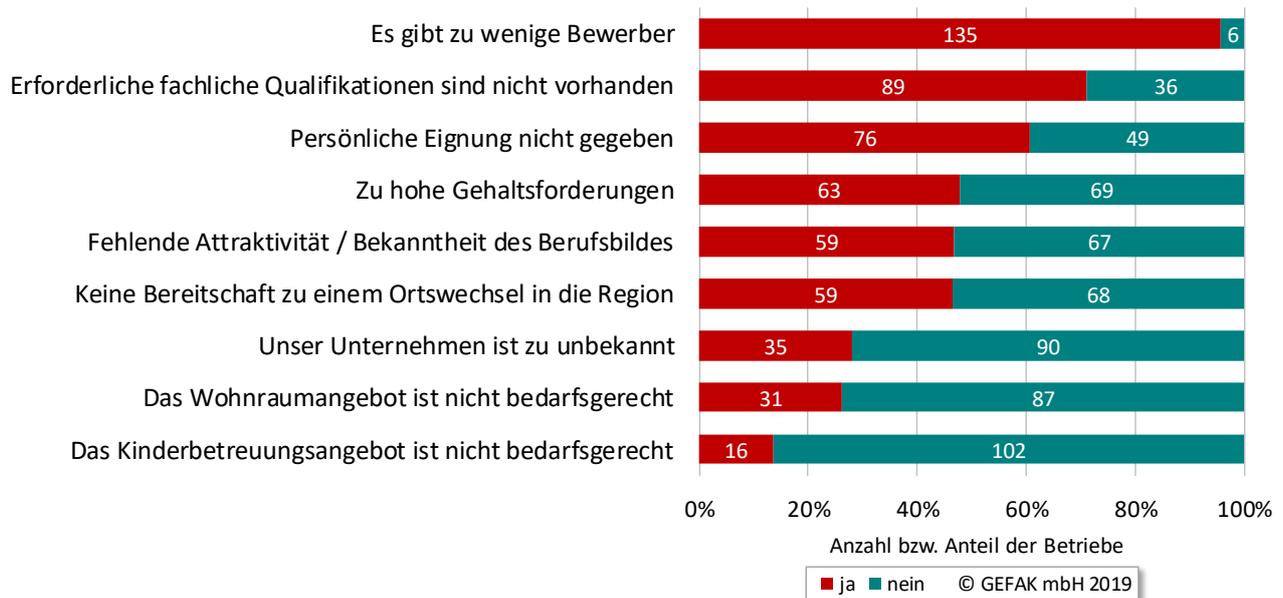
**Abbildung 14** Erwartete Schwierigkeiten bei der Stellenbesetzung



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Neustadt an der Waldnaab 2019 (n = 148; Mehrfachantworten)

Für die Probleme bei der Rekrutierung von Fachkräften führen über 95 Prozent der antwortenden Betriebe an, dass es zu wenige Bewerber gibt. Für weitere 71 Prozent ist die fehlende fachliche Qualifikation ein Einstellungshemmnis. Auch die fehlende persönliche Eignung wird von über 60 Prozent der antwortenden Betriebe genannt. Jeweils knapp 50 Prozent sehen in zu hohen Gehaltsforderungen, in der fehlenden Bekanntheit bzw. Attraktivität des Berufsbildes und in der fehlenden Bereitschaft zu einem Ortswechsel relevante Ursachen für Stellenbesetzungsprobleme. Die anderen Gründe für die Schwierigkeiten bei der Stellenbesetzung folgen zwar mit deutlichem Abstand, weisen jedoch eine tlw. noch hohe Zahl an absoluten Nennungen auf. Jeweils über 30 Unternehmen beklagen die mangelnde Bekanntheit des Unternehmens und das nicht bedarfsgerechte Angebot an Wohnraum.

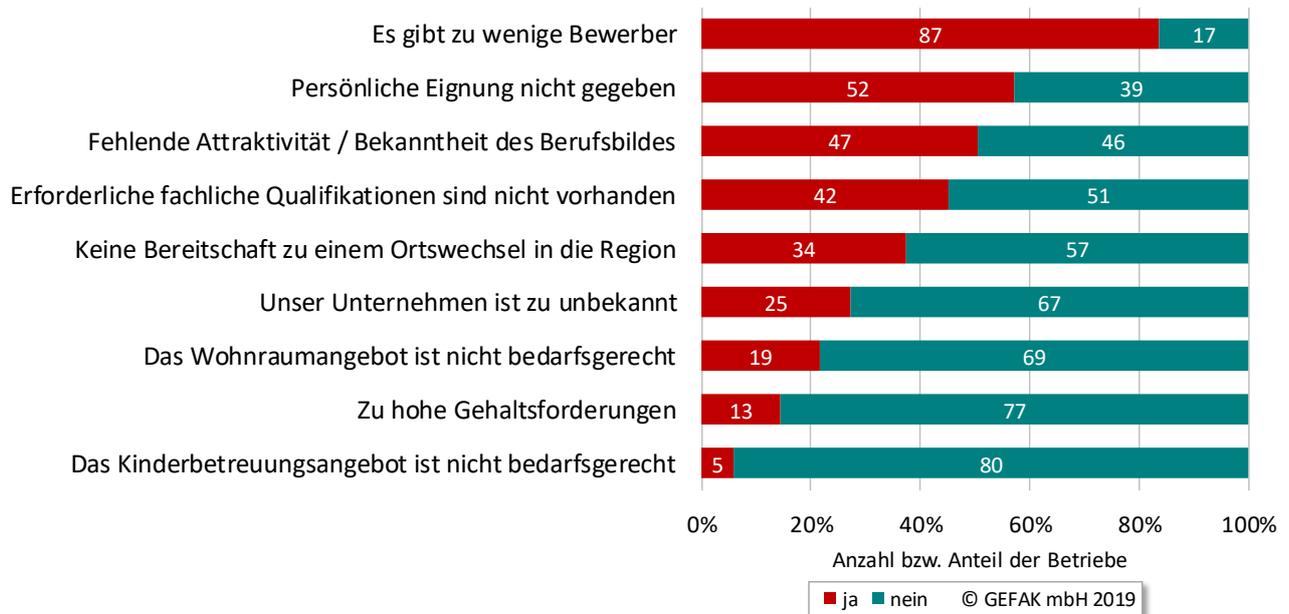
**Abbildung 15** Ursachen für die Stellenbesetzungsprobleme bei Fachkräften



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Neustadt an der Waldnaab 2019 (n = 145; Mehrfachantworten)

Auch bei der Suche nach Auszubildenden ist die häufigste Ursache für Stellenbesetzungsprobleme die zu geringe Zahl an Bewerbern. Andere Gründe folgen mit deutlichem Abstand (vgl. Abbildung 16).

**Abbildung 16** Ursachen für die Stellenbesetzungsprobleme bei Auszubildenden

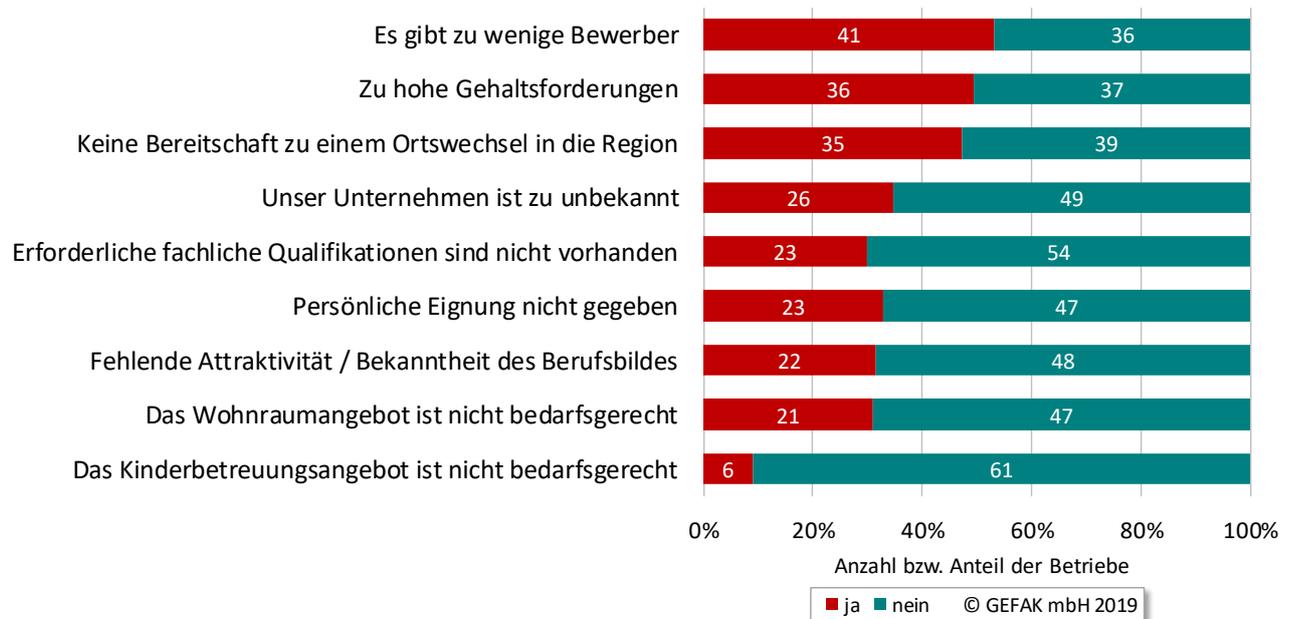


Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Neustadt an der Waldnaab 2019 (n = 110; Mehrfachantworten)

Bei den Akademikern zeigt sich ein geringfügig anderes Bild, bei dem allerdings zunächst auch zu wenige Bewerber die Hauptursache für nicht besetzte Stellen darstellen. Dies wird jedoch von nur etwas mehr als

der Hälfte der Unternehmen benannt (vgl. Abbildung 17.). Zweitwichtigstes Hemmnis sind in dieser Berufsgruppe die zu hohen Gehaltsforderungen, die etwa 50 Prozent der Unternehmen benannten. Drittwichtigstes Hemmnis ist die fehlende Bereitschaft zu einem Ortswechsel, wobei dieses Hemmnis ähnlich häufig bei den Stellenbesetzungsproblemen der Fachkräfte genannt wurde.

**Abbildung 17** Ursachen für die Stellenbesetzungsprobleme bei Akademikern

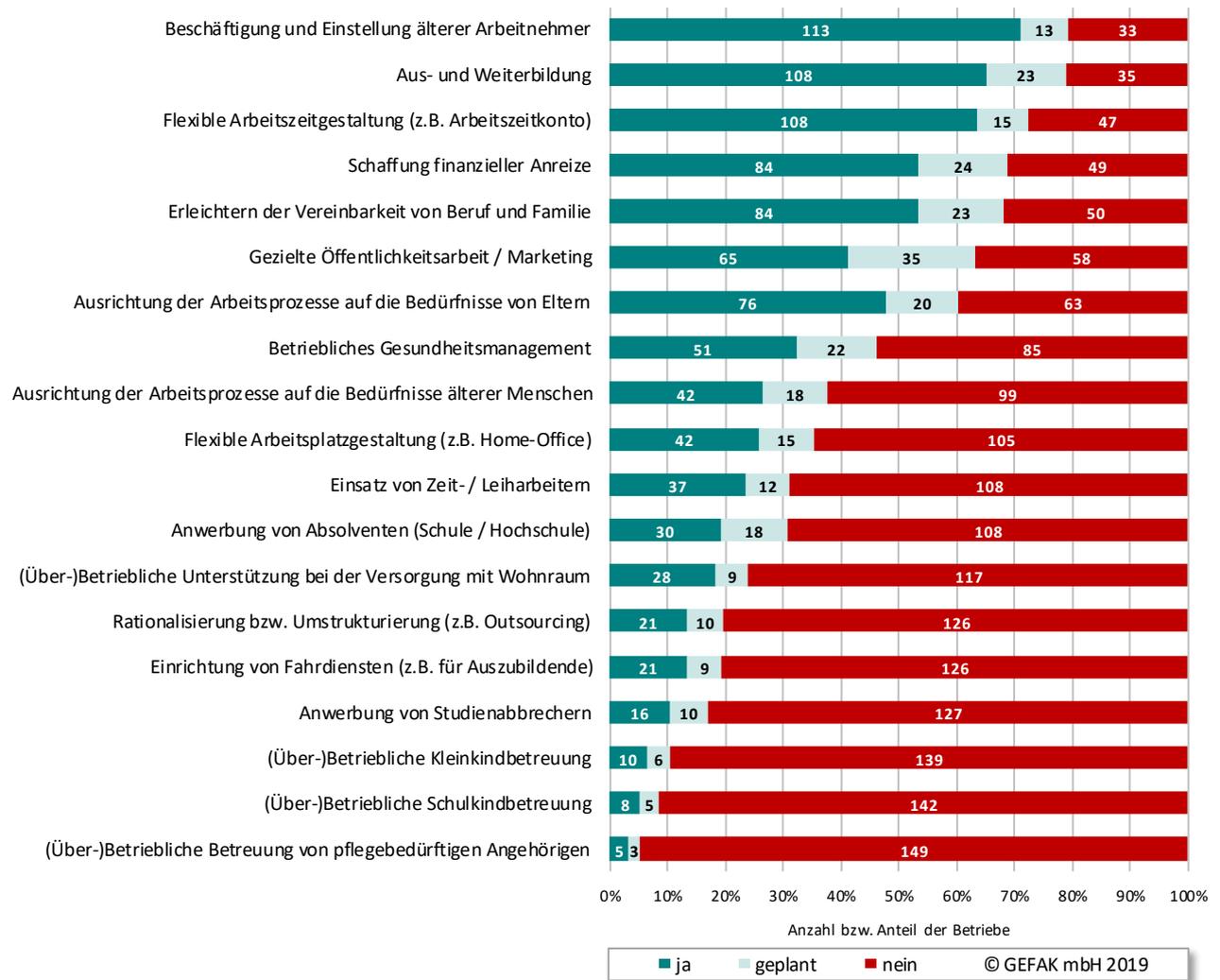


Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Neustadt an der Waldnaab 2019 (n = 84; Mehrfachantworten)

#### 4.4 Betriebliche Maßnahmen zur Fachkräftesicherung

Aufgrund der großen Wichtigkeit der Verfügbarkeit von Fachkräften und den dargestellten Problemen sind die betrieblichen Maßnahmen zur Fachkräftesicherung von besonderer Bedeutung. Die am häufigsten genannte betriebliche Maßnahmen ist die Beschäftigung und Einstellung älterer Arbeitnehmer (71 Prozent). Dies überrascht, da erst danach die Aus- und Weiterbildung (65 Prozent) folgt. Mit etwas Abstand folgt die flexible Arbeitszeitgestaltung, die bereits von mehr als 63 Prozent der Unternehmen praktiziert wird. Die Schaffung finanzieller Anreize und die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf werden von knapp 55 Prozent bereits praktiziert, wobei jeweils über 20 Unternehmen die Einführung dieser Maßnahmen planen. Es ist hervorzuheben, dass auch innovative Maßnahmen zur Fachkräftesicherung wie Betriebliches Gesundheitsmanagement, (über-) betriebliche Unterstützung bei der Versorgung mit Wohnraum sowie die Einrichtung von Fahrdiensten von jeweils einer hohen Zahl an Unternehmen bereits durchgeführt werden. Fast 90 Prozent der Betriebe setzen bereits auf diese Maßnahme oder planen sie für die Zukunft.

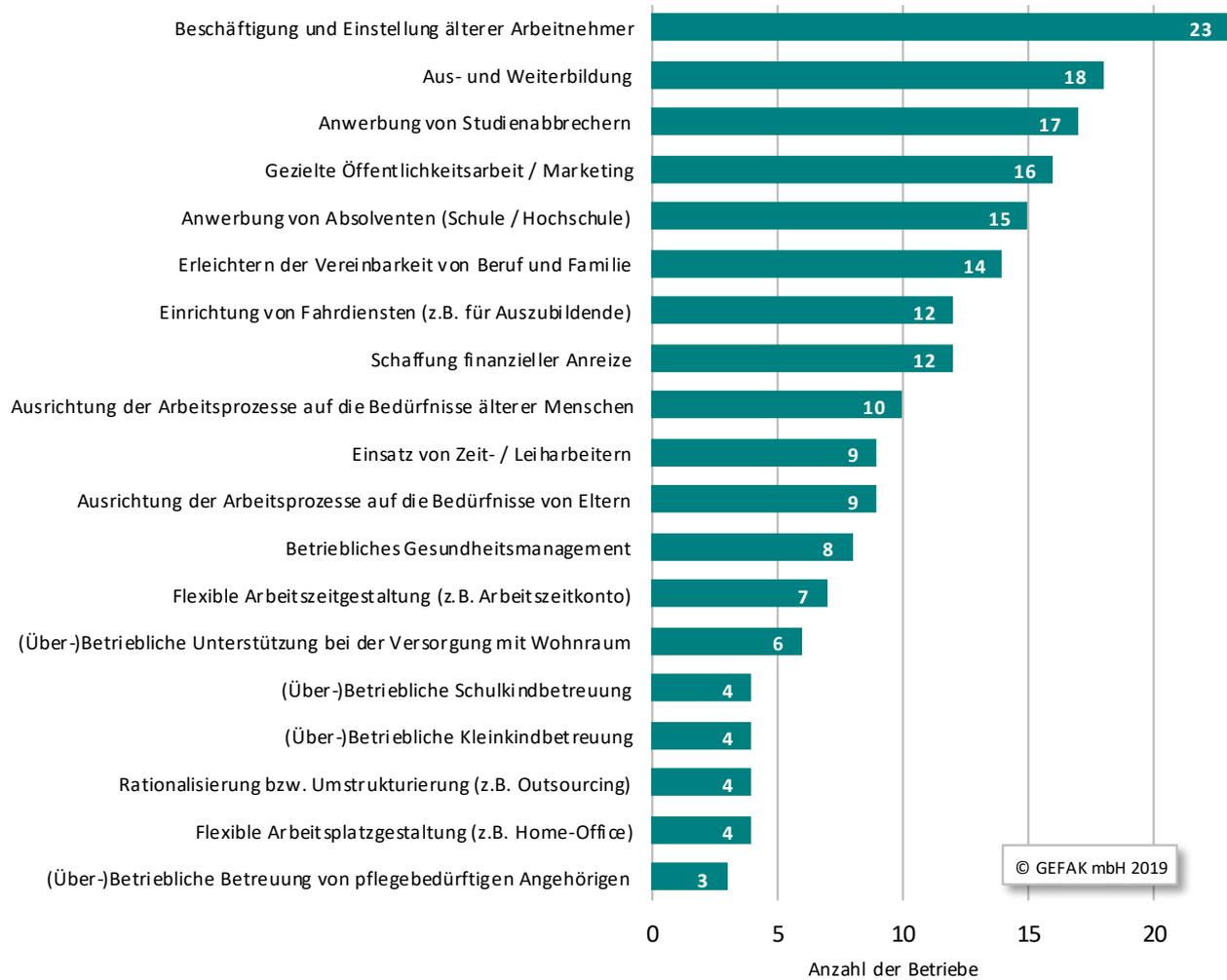
**Abbildung 18** Betriebliche Maßnahmen zur Fachkräftesicherung



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Neustadt an der Waldnaab 2019 (n = 182; Mehrfachantworten)

Mit der Befragung konnten zahlreiche Betriebe identifiziert werden, die neue Maßnahmen zur Fachkräftesicherung geplant haben. Dabei fällt auf, dass sowohl klassische Maßnahmen wie Ausbildung und Weiterbildung oder finanzielle Anreize als auch innovativere Maßnahmen von einer jeweils hohen Zahl an Betrieben geplant sind. Die höchste Zahl an absoluten Nennungen entfällt auf gezielte Öffentlichkeitsarbeit / Marketing als geplante Maßnahme. Aber auch Maßnahmen wie Betriebliches Gesundheitsmanagement oder die Anwerbung von Absolventen werden von einer hohen Zahl an Betrieben genannt (vgl. Abbildung 18). Zu prüfen ist, inwieweit bei den einzelnen Maßnahmen Potenziale für koordinierte Aktivitäten, etwa unter Einbindung der Wirtschaftsförderung des Landkreises, bestehen. Erstaunlich gering fällt der Anteil der Betriebe aus, die Maßnahmen bei der (über-) betrieblichen Kleinkind-, Schulkindbetreuung bzw. der Betreuung von pflegebedürftigen Angehörigen bereits durchführen oder geplant haben. Dennoch stellen diese Betriebe eine wichtige Informationsquelle dar, wenn es darum geht, diese zukunfts-trächtigen Handlungsfelder im so wichtigen Themenfeld Fachkräftesicherung bekannter zu machen.

Abbildung 19 konkretisiert das Interesse an Maßnahmen zur Fachkräftesicherung, so dass hier die Betriebe kontaktiert werden können, die sich erstmalig mit konventionellen als auch innovativen Maßnahmen zur Fachkräftesicherung auseinandersetzen wollen.

**Abbildung 19** Betriebe mit Interesse an Maßnahmen zur Fachkräftesicherung

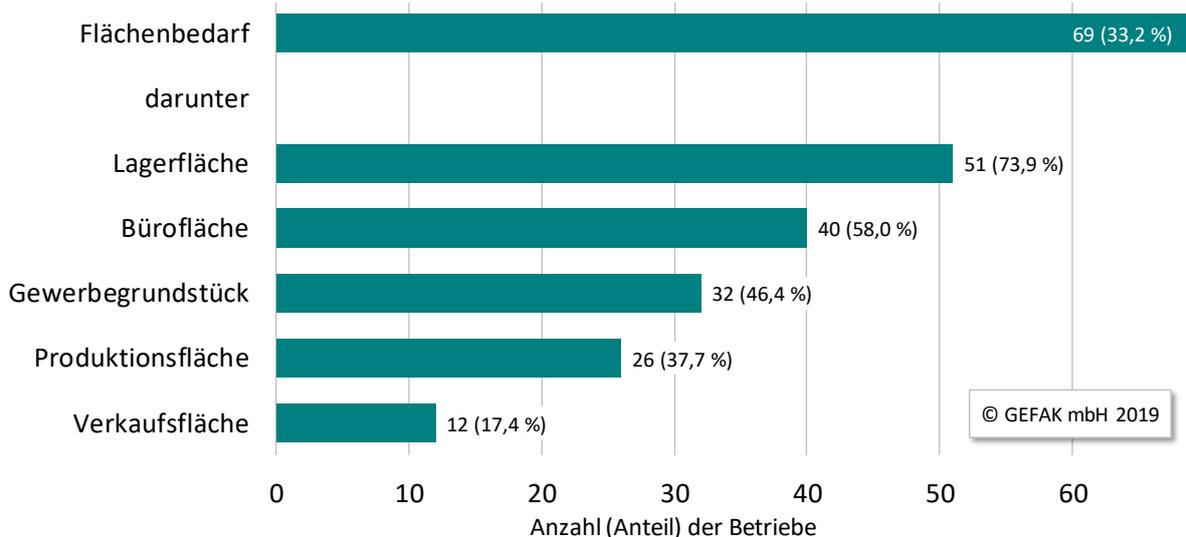
Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Neustadt an der Waldnaab 2019 (n = 57; Mehrfachantworten)

## 5 Standortentwicklung

### 5.1 Gewerbeflächenbedarf

69 Betriebe, das sind ein Drittel der Befragten, haben einen Flächenerweiterungsbedarf für die nächsten drei Jahre angegeben (vgl. Abbildung 20).

**Abbildung 20** Unternehmen mit Gewerbeflächenbedarf in den nächsten drei Jahren



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Neustadt an der Waldnaab 2019 (n = 69; Mehrfachantworten)

Die 33 Betriebe, die ihren Bedarf an einem Gewerbegrundstück quantifiziert haben, benötigen insgesamt 12,6 Hektar. Auf die verschiedenen Flächenkategorien (2-5) entfallen insgesamt 8,4 Hektar, wobei allein 4,5 Hektar davon auf den Bedarf an Lagerflächen zurückgehen (vgl. Tabelle 6).

**Tabelle 6** Gewerbeflächenbedarf

Art des Flächenbedarfs	Betriebe mit Bedarf	Betriebe mit quantifiziertem Bedarf	insgesamt Umfang in m <sup>2</sup>
1. Gewerbegrundstück	33	26	125.700
2. Bürofläche	40	30	7.640
3. Lagerfläche	51	37	45.220
4. Produktionsfläche	26	19	29.282
5. Verkaufsfläche	12	8	2.030
<b>Summen 2. - 5.</b>	<b>68*</b>	<b>52*</b>	<b>84.172</b>

Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Neustadt an der Waldnaab 2019  
\* überschneidungsfrei

Tabelle 7 zeigt die zeitliche Verteilung des geäußerten Gewerbeflächenbedarfs. Dabei wird deutlich, dass insbesondere der Bedarf nach Gewerbegrundstücken überwiegend kurzfristiger Natur ist. So werden

möglichst kurzfristig bzw. allein 2019 von 16 Betrieben über 8 Hektar benötigt. Jedoch ist auch mittelfristig (ab 2022 oder ohne Zeitangabe) von einem durchaus hohen Flächenbedarf auszugehen, da hier weitere knapp 4 Hektar Gewerbegrundstücke nachgefragt werden.

**Tabelle 7** Zeitpunkt des Gewerbeflächenbedarfs

Art des Flächenbedarfs	2019/2020		2021		Bedarf ab 2022 (oder ohne Zeitangabe)	
	Anzahl	Umfang in m <sup>2</sup>	Anzahl	Umfang in m <sup>2</sup>	Anzahl	Umfang in m <sup>2</sup>
1. Gewerbegrundstück	16	80.700	3	5.500	7	39.500
2. Bürofläche	21	5.970	3	550	6	1.120
3. Lagerfläche	26	30.370	5	4.800	6	10.050
4. Produktionsfläche	12	15.482	2	2.200	5	11.600
5. Verkaufsfläche	6	1.930	0	0	2	100
<b>Summe 2. - 5.</b>		<b>53.752</b>		<b>7.550</b>		<b>22.870</b>

Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Neustadt an der Waldnaab 2019

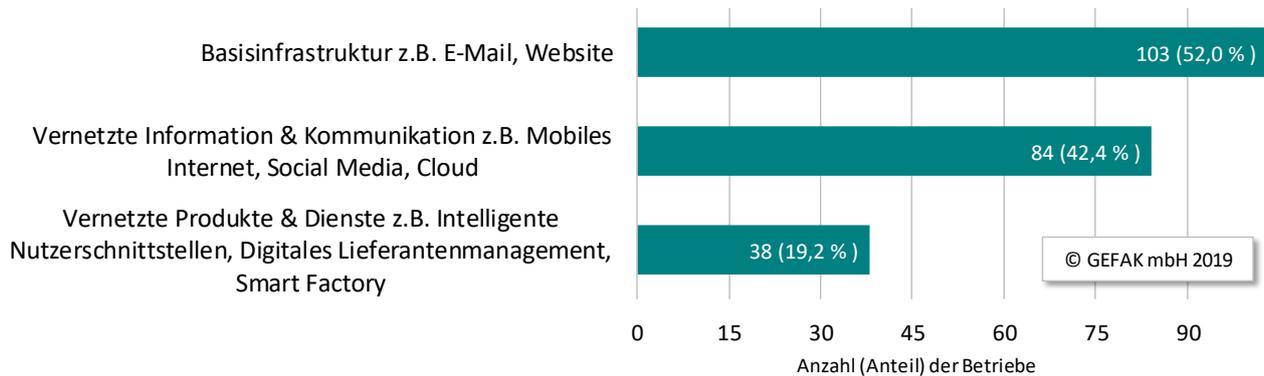
Für 9 Betriebe ist eine Verlagerung aufgrund ihres Gewerbeflächenbedarfs von insgesamt knapp 40.500 m<sup>2</sup> erforderlich, weitere 28 Betriebe mit einem Gesamtbedarf von 55.700 m<sup>2</sup> gehen davon aus, dass eine Erweiterung am Standort möglich ist.

10 Unternehmen geben an, dass sie derzeit über ungenutzte Flächen verfügen. Dabei handelt es sich um unterschiedlichste Angebote, von Büroflächen, Lager- bis hin zu Produktionsflächen.

## 5.2 Digitalisierung

Im strategisch bedeutenden Thema der Digitalisierung wurden die Unternehmen zunächst gebeten, sich einer von drei Digitalisierungsstufen zuzuordnen. Gut 50 Prozent der antwortenden Betriebe gab an, bereits über eine Basisinfrastruktur (E-Mail, Webseite) zu verfügen. Weitere 42 Prozent gaben an, über vernetzte Information & Kommunikation zu verfügen (vgl. Abbildung 21). Immerhin knapp ein Fünftel der Befragten ordneten sich in der höchsten Digitalisierungsstufe ein, so dass hier eine Reihe von regionalen Vorreitern zu vermuten ist. Somit besteht insgesamt eine hohe Diskrepanz bezüglich der Digitalisierung, wobei die Betriebe unterschiedlich stark mit den Herausforderungen der Digitalisierung konfrontiert sind. Der Industriebetrieb mit mehreren hundert Mitarbeitern ist hier anders betroffen als ein Handwerksbetrieb mit wenigen Mitarbeitern. Die Herausforderung besteht aber darin, für beide Gruppen Bedarfe zu identifizieren und passfähige Unterstützungsangebote anzubieten.

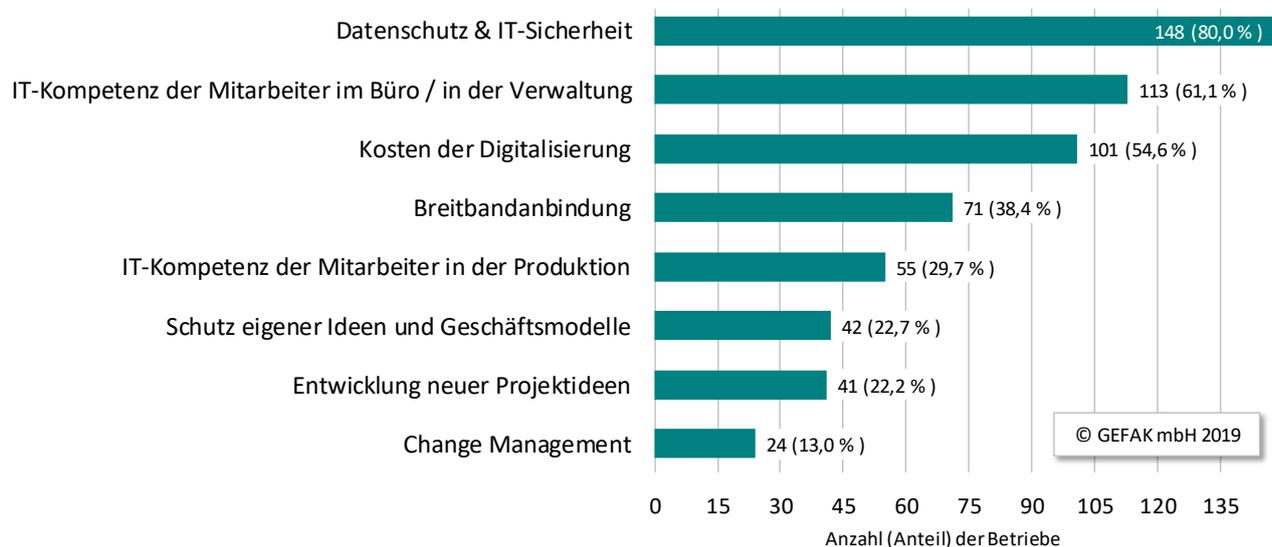
**Abbildung 21** Digitalisierungsstufen



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Neustadt an der Waldnaab 2019 (n = 198; Mehrfachnennungen)

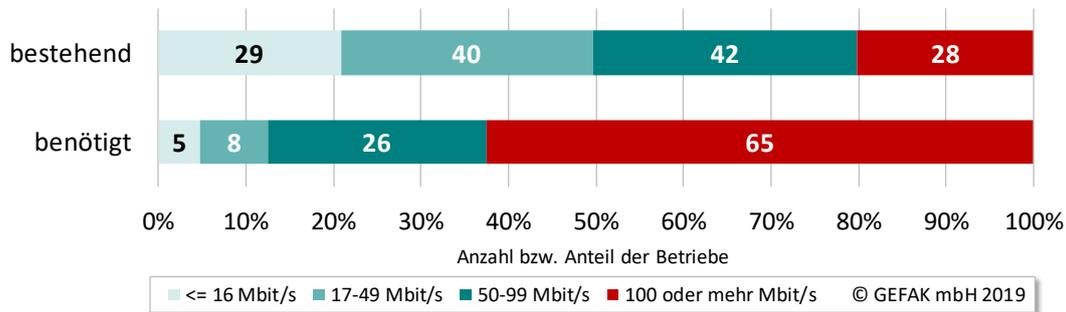
Die größten Herausforderungen bei der digitalen Transformation sehen die antwortenden Betriebe beim Datenschutz und der IT-Sicherheit (80,0 Prozent). Mit etwas Abstand folgen die IT-Kompetenz der Mitarbeiter im Büro bzw. in der Verwaltung (61,1 Prozent), die Kosten der Digitalisierung (54,6 Prozent) und die Breitbandanbindung (38,4 Prozent). Im Gegensatz zur IT-Kompetenz der Büro- und Verwaltungsmitarbeiter wird die IT-Kompetenz der Mitarbeiter in der Produktion von nur halb so vielen Unternehmen als Herausforderung angesehen. Der Schutz eigener Ideen und Geschäftsmodelle, die Entwicklung neuer Projektideen und das Change Management werden von deutlich weniger Unternehmen als Herausforderungen gesehen.

**Abbildung 22** Herausforderungen der Digitalisierung aus Sicht der Unternehmen



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Neustadt an der Waldnaab 2019 (n = 185; Mehrfachantworten)

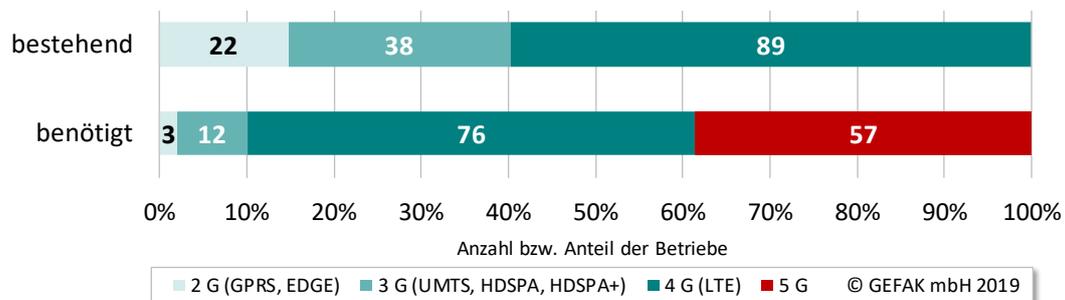
Die Frage der strategischen Bedeutung der Digitalisierung in den Betrieben ist untrennbar mit den infrastrukturellen Voraussetzungen verbunden. Daher wurden detailliert der Bestand und die Bedarfe bei der Breitband- und Mobilfunkinfrastruktur abgefragt.

**Abbildung 23** Breitbandversorgung – Bestand und Bedarf

Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Neustadt an der Waldnaab 2019 (n = 139 für bestehend und n = 104 für benötigt)

Bezüglich der derzeitigen Breitbandversorgung wurden die in Abbildung 23 genannten Bandbreiten genannt. Der zukünftige Bedarf wird in über 60 Prozent der befragten Unternehmen bei Verbindungen mit mehr als 100 oder mehr Mbit/s gesehen. Erst 20 Prozent verfügen bereits über diese Breitbandversorgung. 35 Unternehmen gaben an, bereits über einen Glasfaseranschluss zu verfügen. 57 weitere sehen einen Bedarf an einem Glasfaseranschluss.

Gefragt nach dem ebenfalls wichtigen Standortfaktor der Mobilfunkversorgung gaben knapp 60 Prozent der Unternehmen an, bereits über 4 G (LTE) zu verfügen. Bezogen auf die zukünftige Versorgung wären gut 50 Prozent mit 4 G zufrieden, knapp 40 Prozent der Unternehmen gaben an, zukünftig 5 G zu benötigen.

**Abbildung 24** Mobilfunk-Versorgung – Bestand und Bedarf

Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Neustadt an der Waldnaab 2019 (n = 149 für bestehend und n = 148 für benötigt)

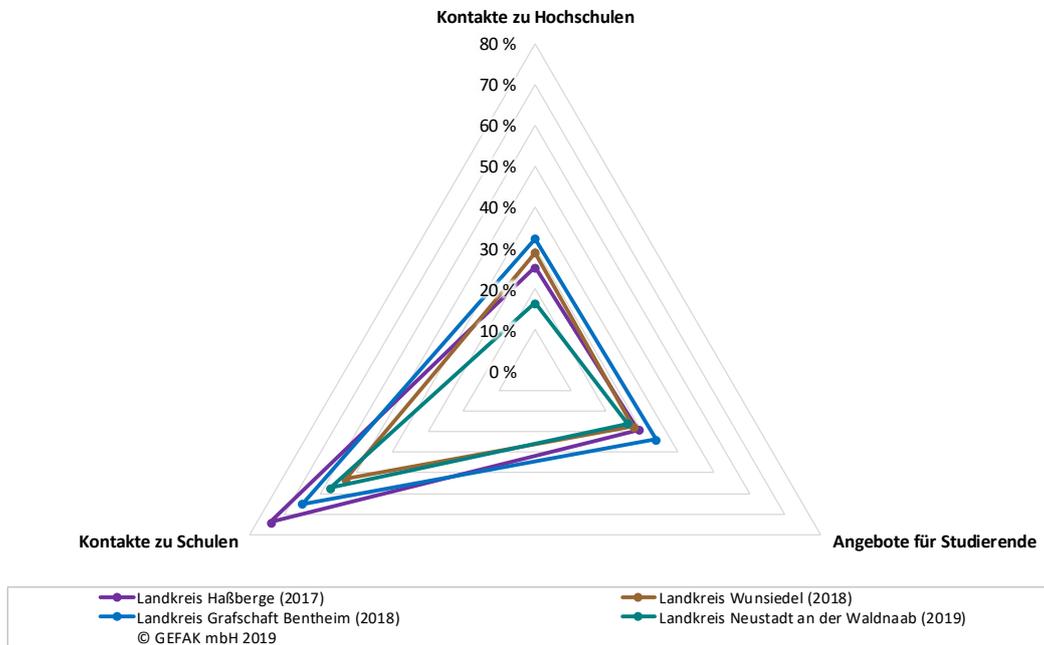
### 5.3 Netzwerke und Kontakte zu Forschungs- und Bildungseinrichtungen

Zur Innovationsfähigkeit von Unternehmen können Kontakte in die Forschungs- und Bildungslandschaft beitragen. Dazu wurde gezielt abgefragt, ob die Unternehmen über Kontakte zu Hochschulen, zu Schulen und über Angebote für Studierende verfügen. Aufgrund der identischen Erhebungsmethodik in anderen Befragungen der GEFAK sind hier Vergleiche möglich.

Im Ergebnis zeigt Abbildung 25, dass nur jeweils ein recht geringer Anteil an Betrieben im Landkreis Neustadt an der Waldnaab über Kontakte bzw. Angebote verfügt. Der Abstand zu ebenfalls ländlich geprägten Vergleichsregionen ist hier zum Teil erheblich, etwa bei den Kontakten zu Hochschulen, die weniger als

20 Prozent der befragten Betriebe aufweisen. Auch bei Kontakten zu Schulen und Angeboten für Studierende finden sich die Betriebe im Landkreis Neustadt an der Waldnaab hier in den unteren Rängen.

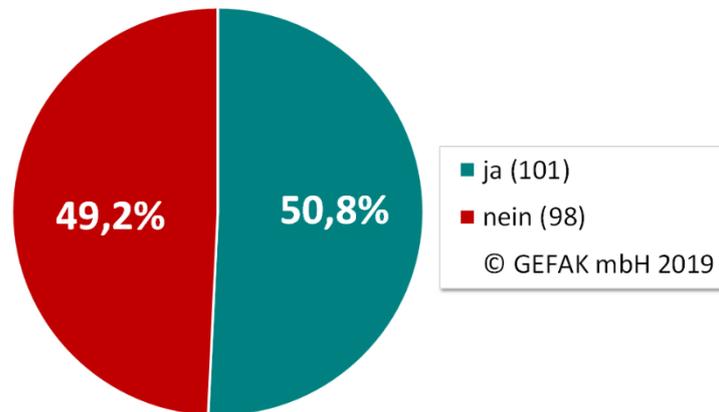
**Abbildung 25** Kontakte zu Bildungseinrichtungen, Angebote für Studierende



Impulse zur strategischen Weiterentwicklung können Unternehmen durch Ihre Mitgliedschaft in Unternehmensnetzwerken erhalten. 53 Unternehmen (= 26,8 Prozent) gaben an, in Unternehmensnetzwerken vertreten zu sein, was einen eher geringen Wert darstellt. Häufig genannt wurden dabei der Wirtschaftsclub Nordoberpfalz und diverse berufsständische Vereinigungen. Die Nennungen stehen einzelbetrieblich zur Verfügung.

Auch nach Kontakten zu Forschungseinrichtungen wurde gefragt. Wie oben dargestellt, wurde die Nähe zu Forschungseinrichtungen von mehr als 80 Unternehmen als schlecht oder sehr schlecht bewertet. Dies spiegelt sich letztlich auch in einem vergleichsweise geringen Anteil an Unternehmen wieder, die Kontakt zu Forschungs- und Transfereinrichtungen haben, auch wenn hier fehlende räumliche Nähe nicht alleine ausschlaggebend ist. Hier gaben nur 32 Unternehmen (= 15,8 Prozent) an, über Kontakte zu Forschungs- und Transfereinrichtungen zu verfügen. Am häufigsten genannt wurde hier die Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden, die restlichen Antworten verteilen sich auf verschiedenste Forschungseinrichtungen, die zumeist in Bayern liegen. Immerhin 40 Unternehmen gaben an, Interesse an solchen Kontakten zu haben, so dass hier Ansatzpunkte für eine Verbesserung des Austauschs zwischen Unternehmen und der Forschungslandschaft bestehen.

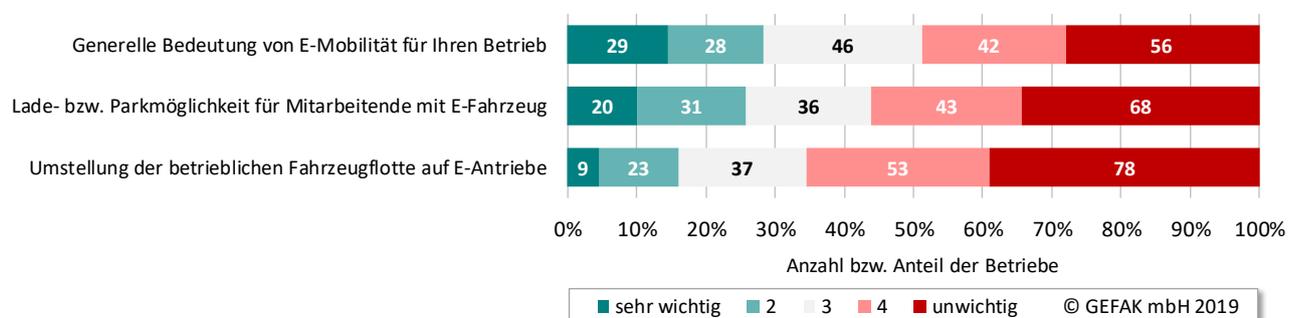
Darüber hinaus wurde auch nach dem Interesse der Unternehmen an Angeboten für Abiturienten und Studierende gefragt. Dabei gaben über die Hälfte der Unternehmen an, hier Interesse zu haben, womit deutlich wird, dass hier ein möglicher Ansatzpunkt für gemeinsame Maßnahmen zur Fachkräftegewinnung liegt.

**Abbildung 26** Interesse an Angeboten für Abiturienten und Studierende

Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Neustadt an der Waldnaab 2019 (n = 199)

## 5.4 Mobilität

Ein bedeutendes zukünftiges Handlungsfeld stellt im Rahmen einer nachhaltigkeitsorientierten Ausrichtung der Betriebe und Arbeitgeber die betriebliche Mobilität dar. Im Rahmen der Unternehmensbefragung wurde konkret die generelle Bedeutung von E-Mobilität für den Betrieb abgefragt (vgl. Abbildung 27). Immerhin gaben knapp 30 Prozent der befragten Unternehmen an, dass Sie dieses Thema als wichtig oder sehr wichtig erachteten. Damit verbunden stellt sich auch die Wichtigkeit von Lade- bzw. Parkmöglichkeiten für Mitarbeitende mit E-Fahrzeug dar, die von annähernd der gleichen Zahl an Unternehmen als wichtig oder sehr wichtig erachtet wurde. Eine Umstellung der betrieblichen Flotte auf E-Fahrzeuge wird von deutlich weniger Betrieben als wichtig oder sehr wichtig bewertet (15,5 Prozent). Insgesamt zeigen die Zahlen, dass hier ein wichtiges Handlungsfeld entsteht, besonders wenn man die jeweils hohen Zahlen der noch unentschlossenen Betriebe berücksichtigt, die ja auch als Adressaten für Angebote in dem Handlungsfeld in Betracht gezogen werden sollten.

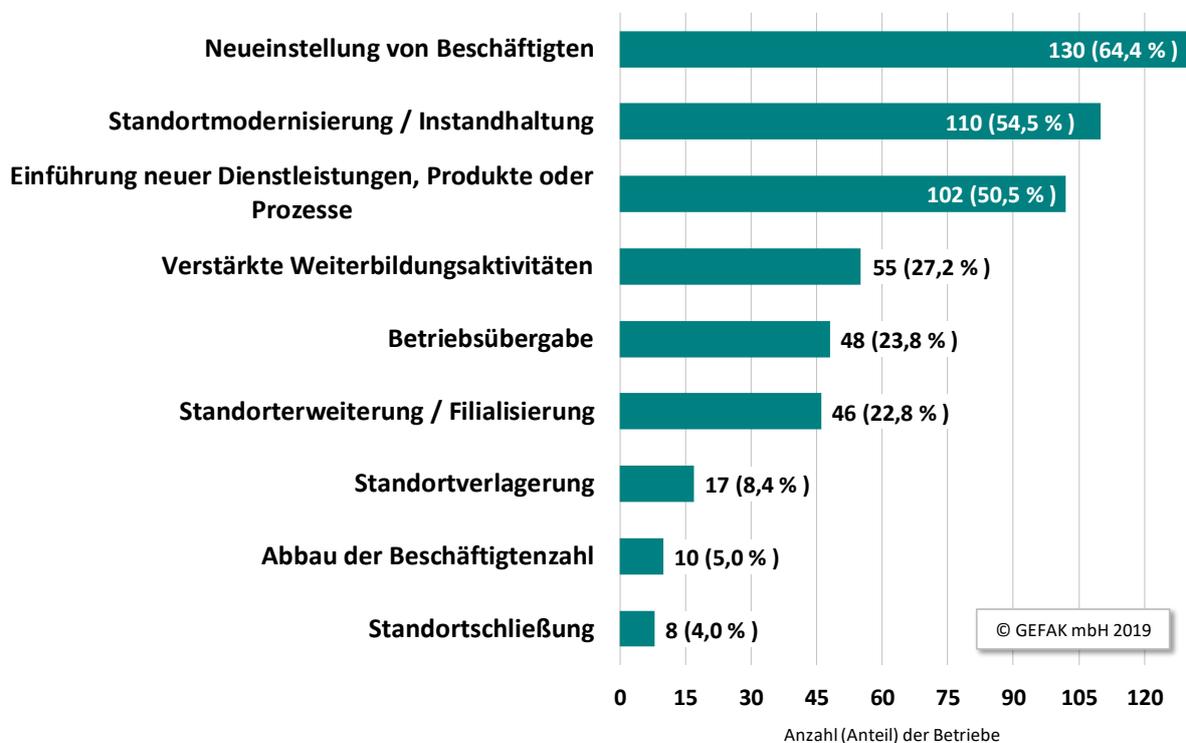
**Abbildung 27** Maßnahmen zur Mobilitätswende

Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Neustadt an der Waldnaab 2019 (198 <= n <= 201)

## 5.5 Betriebliche Entwicklungsplanung

Ebenfalls wurden die Unternehmen nach ihren betrieblichen Entwicklungsplanungen befragt. Dabei zeigt sich die gegenwärtig robuste wirtschaftliche Lage der Unternehmen, denn fast zwei Drittel der Unternehmen planen die Neueinstellung von Beschäftigten. Überdies gaben jeweils über die Hälfte der Unternehmen an, eine Standortmodernisierung / Instandhaltung oder die Einführung neuer Dienstleistungen, Produkte und Prozesse zu planen. Für die Betreuung der Unternehmen durch die Wirtschaftsförderung sind insbesondere auch solche Entwicklungsplanungen relevant, die mit einer Änderung des Betriebsstandortes einhergehen. Knapp ein Viertel plant eine Betriebsübergabe oder die Standorterweiterung / Filialisierung. Diese Angaben sind für die operative Wirtschaftsförderung von hoher Bedeutung (vgl. Handlungsempfehlungen). Ebenso sollten die Unternehmen kontaktiert werden, die eine Standortverlagerung oder Standortschließung als betriebliche Entwicklungsplanung angegeben haben.

**Abbildung 28** Betriebliche Entwicklungsplanung



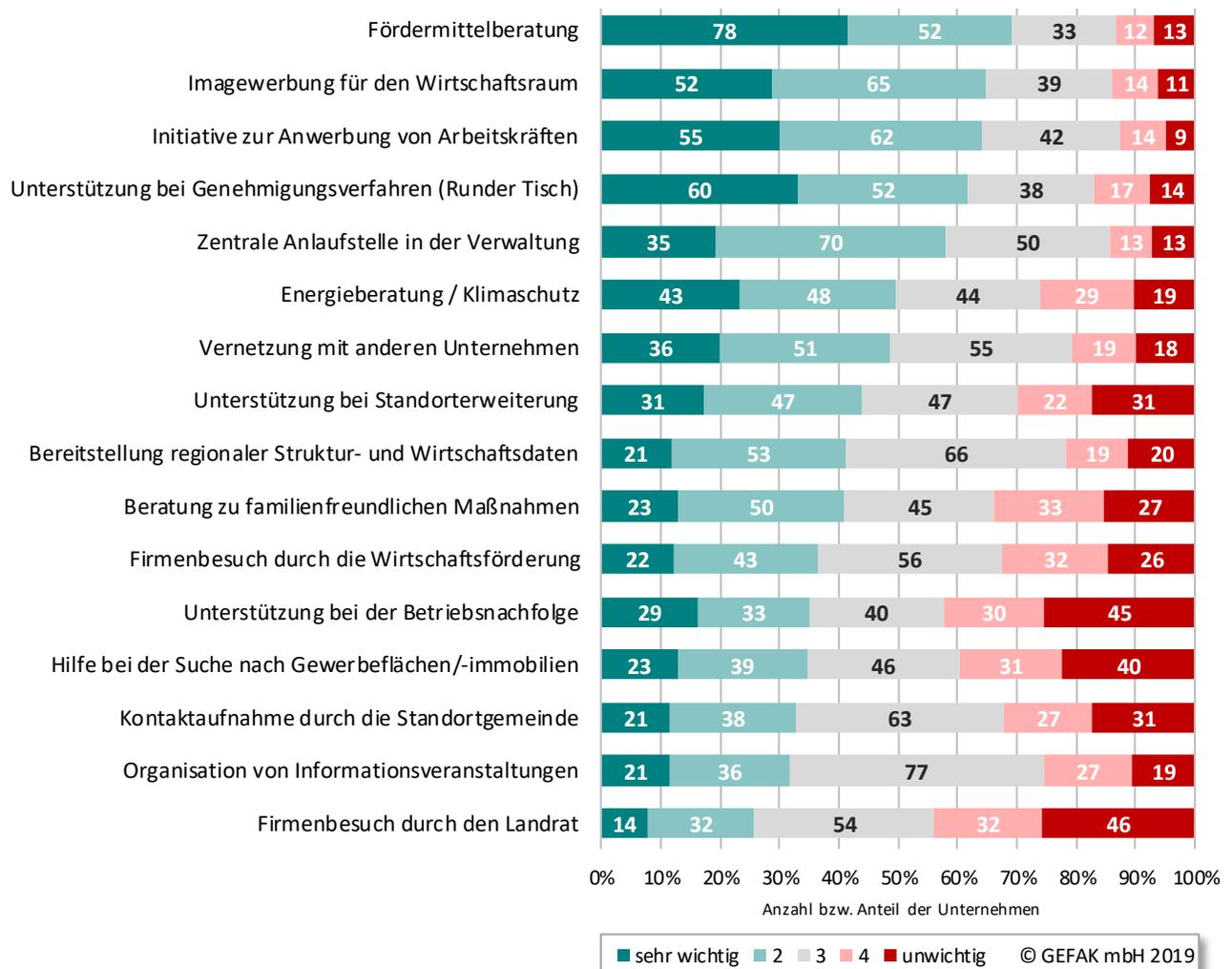
Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Neustadt an der Waldnaab 2019 (n = 202)

## 6 Wirtschaft und Wirtschaftsförderung

### 6.1 Anforderungen an die Wirtschaftsförderung

Zur bedarfsgerechten Weiterentwicklung der Serviceangebote der Wirtschaftsförderung im Landkreis wurden die Betriebe gefragt, wie wichtig ihnen in Zukunft welche Angebote sind (vgl. Abbildung 29). Nahezu 70 Prozent der hier antwortenden Betriebe sehen in der Fördermittelberatung ein wichtiges oder sehr wichtiges Handlungsfeld, knapp gefolgt von der Imagewerbung für den Wirtschaftsraum, der Initiative zur Anwerbung von Arbeitskräften, der Unterstützung bei Genehmigungsfragen und der Wirtschaftsförderung als zentraler Anlaufstelle in der Verwaltung. Weniger wichtig, aber immer noch mit jeweils hohen Zahlen an absoluten Nennungen, werden die weiteren Aktivitäten bewertet.

**Abbildung 29** Wichtigkeit von Wirtschaftsförderungsaktivitäten

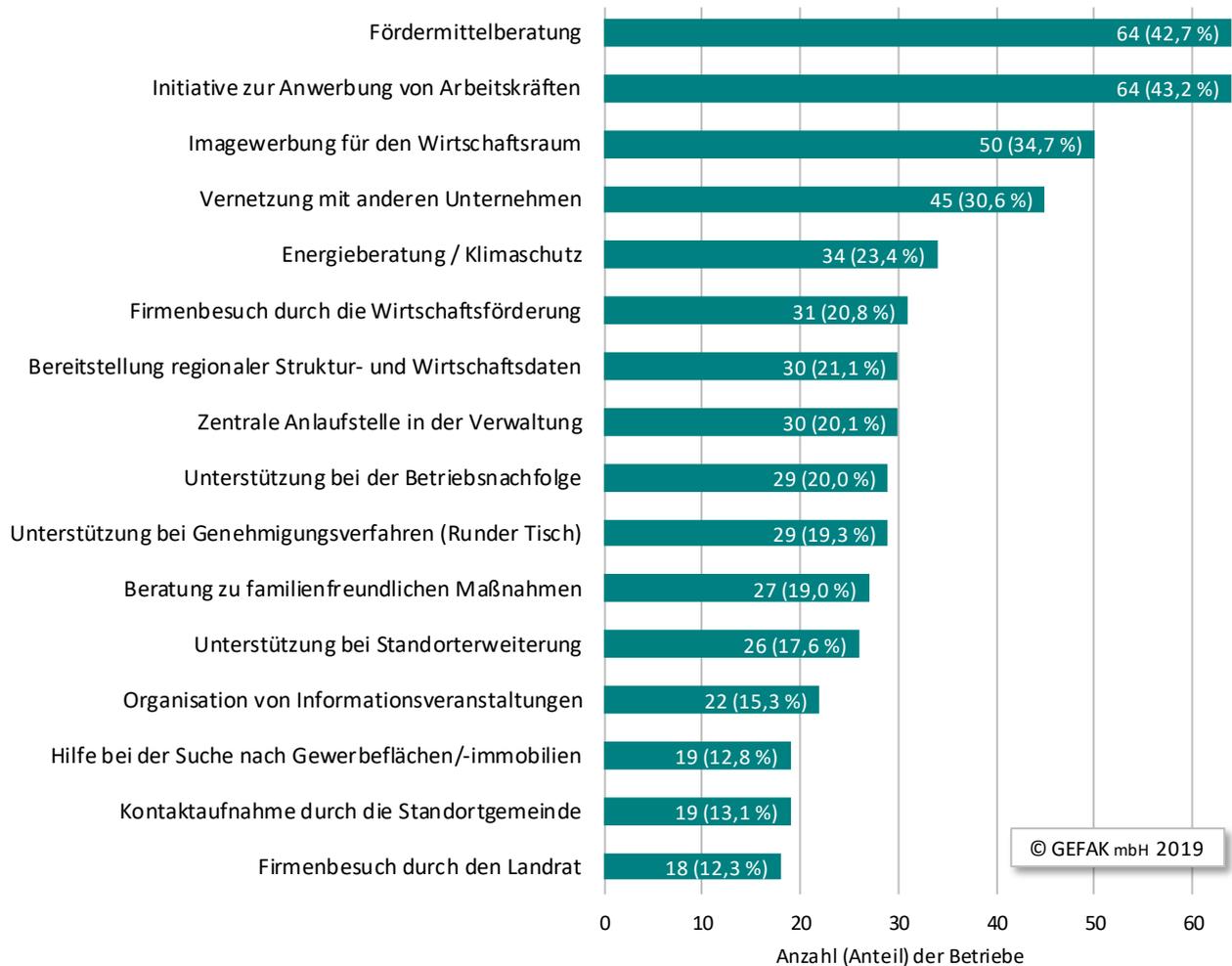


Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Neustadt an der Waldnaab (n = 189; Mehrfachantworten) - Sortierung nach Summe aus 1 + 2

Der konkrete und aktuelle Bedarf der Betriebe an Serviceangeboten der Wirtschaftsförderung geht aus Abbildung 30 hervor. Die häufigsten Nennungen entfallen auf die Fördermittelberatung, gefolgt von der

Initiative zur Anwerbung von Arbeitskräften mit jeweils über 40 Prozent der Unternehmen. Mit etwas Abstand folgen die Imagewerbung für den Wirtschaftsraum und die Vernetzung mit anderen Unternehmen. Mit deutlicherem Abstand folgen die Fördermittelberatung und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Die Abbildung zeigt weiter, dass auch zu allen weiteren Themen ein zum Teil erheblicher einzelbetrieblicher Bedarf besteht.

**Abbildung 30** Konkreter Bedarf an Wirtschaftsförderungsaktivitäten



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Neustadt an der Waldnaab 2019 (n = 163; Mehrfachantworten)

## 7 Handlungsempfehlungen

Die vorangehenden Kapitel bilden die Grundlage, um im Folgenden Handlungsempfehlungen für die zukünftige Ausrichtung der Wirtschaftsförderung und Unternehmensbetreuung des Landkreises Neustadt an der Waldnaab zu formulieren. Diese sind nicht so zu verstehen, dass sie alle und ausschließlich von der Wirtschaftsförderung im Landratsamt umzusetzen sind. Letztlich hängt eine prosperierende regionale Wirtschaftsentwicklung von einer Vielzahl an Einflussfaktoren ab, bei denen viele Akteure und Institutionen eine Rolle spielen. Jedoch nimmt die Wirtschaftsförderung des Landratsamtes dabei eine wichtige Rolle ein, denn sie ist ein wichtiger Ansprechpartner innerhalb der Verwaltung für die Unternehmen und kann so auch Bedarfe der Unternehmen aufnehmen und diese an die weiteren relevanten Akteure kommunizieren. So wird es eine wichtige Aufgabe der Wirtschaftsförderung sein, die relevanten Ergebnisse anderen Akteuren der kommunalen und regionalen Entwicklung (v.a. den relevanten Dienststellen innerhalb des Landratsamtes und den Standortgemeinden, aber auch den übrigen Kooperationspartnern in der Region) zu kommunizieren und mit diesen gemeinsam arbeitsteilige Lösungsstrategien zu vereinbaren. Dabei übernimmt die Wirtschaftsförderung des Landratsamtes häufig auch Aufgaben für die Standortgemeinden, die zumeist nicht über eine eigene Stabsstelle Wirtschaftsförderung verfügen.

Bei der Unternehmensbefragung handelt es sich um eine Momentaufnahme der Meinungen und Stimmungen in der Wirtschaft. Kritische Standortbewertungen geben also die Wahrnehmung der Befragten wieder. Dabei ist die schlechte Bewertung eines Standortfaktors nicht zwangsläufig auf ein objektiv schlechtes Angebot zurückzuführen. So kann im Einzelfall auch das fehlende Wissen der Befragten ausschlaggebend für ihr Urteil sein. In diesen Fällen sollte die Wirtschaftsförderung primär die Fakten zu bestehenden Angeboten offensiver kommunizieren.

### 7.1 Handlungsfeld Fachkräfte

Die Zusammenschau von Standortbewertung und Entwicklungsplänen der Betriebe zeigt, dass aus Sicht der Unternehmer die Fachkräftesicherung künftig ein vordringliches Thema für die Kreisentwicklung sein muss. Vor dem Hintergrund der sehr hohen Wichtigkeit (Mittelwert 1,5) und der unterdurchschnittlichen Zufriedenheit mit der Verfügbarkeit von Fachkräften (Mittelwert mit 3,6) sollten aus Sicht der GEFAK folgende Themen bzw. Ergebnisse der Unternehmensbefragung vertieft werden.

Die am häufigsten genannte Ursache für Stellenbesetzungsprobleme ist die mangelnde Zahl der Bewerbungen, über alle Qualifikationsstufen hinweg. Zugleich wurde deutlich, dass die Betriebe häufig nicht über die entsprechenden Kontakte zu den Bildungseinrichtungen verfügen, da jeweils nur vergleichsweise wenige Betriebe angaben, über Kontakte zu Schulen und Hochschulen zu verfügen, oder Angebote für Studierende vorzuhalten. Daher sollte geprüft werden, mit welchen Maßnahmen und Formaten die Kommunikation verbessert und die Angebote in diesem vordringlichen Handlungsfeld ausgebaut werden können.

Die den Unternehmen im Fragebogen vorgelegten Maßnahmen zur Fachkräftesicherung beinhalten Ansätze, die genau diesem Defizit entgegenwirken können. Genannt wurde beispielsweise gezieltes Marketing oder die Anwerbung von Absolventen und von Studienabbrechern und somit solche Maßnahmen, mit denen einerseits der Kontakt zwischen Arbeitgebern und Nachwuchskräften verbessert werden kann oder die Bekanntheit der Unternehmen insgesamt verbessert werden kann. Für viele Betriebe mit Ausbildungsplätzen oder duale Bildungsangebote sind gerade auch die Schulabgänger von Gymnasien eine wichtige Zielgruppe. Eben diese verfügen jedoch häufig noch nicht über umfassende Angebote zur Berufs-

orientierung. Hier wäre zunächst zu prüfen, welche Angebote es bereits gibt und dann zu überlegen, inwieweit berufsorientierende Angebote gemeinsam mit den Unternehmen im Landkreis geschaffen werden können. Der Bedarf, in diesem Bereich tätig zu werden, wird auch durch das hohe Interesse der Unternehmen an Angeboten für Abiturienten und Studierende bekräftigt. 101 Unternehmen gaben an, daran prinzipiell Interesse zu haben.

Zu prüfen ist darüber hinaus, inwieweit im Rahmen einer Imagekampagne auch außerhalb des Kreisgebietes die Region als Arbeitsmarkt beworben werden könnte, ggf. auch gemeinsam mit der Stadt Weiden, die der Landkreis umschließt. Bereits bestehende Angebote wie regionale Ausbildungsmessen sind ggf. zu überprüfen und wo möglich auszubauen. Über 60 Betriebe sind an einer Initiative zur Anwerbung von Arbeitskräften interessiert und 50 Betriebe nannten konkreten Bedarf an einer Imagewerbung für den Wirtschaftsraum. Der Landkreis ist in dem Bereich bereits tätig geworden und hat Anfang 2019 eine Imagekampagne zur Bewerbung des Kreises gestartet. Diese könnte um spezifische Inhalte, die insbesondere den Arbeitsmarkt und Wirtschaftsraum fokussieren, ergänzt werden.

Weitere Maßnahmen zur Bewerbung des Wirtschaftsraumes sollten dabei in Zusammenarbeit mit den Unternehmen entwickelt werden. Die Wirtschaftsförderung könnte hier in Zusammenarbeit mit interessierten Betrieben und weiteren Institutionen einen „Arbeitskreis Zukunft Wirtschaft“ o.ä. gründen, um bestehende Maßnahmen zu bewerten und neue Maßnahmen zu entwerfen, die den Bekanntheitsgrad der Unternehmen und der Wirtschaftsregion erhöhen.

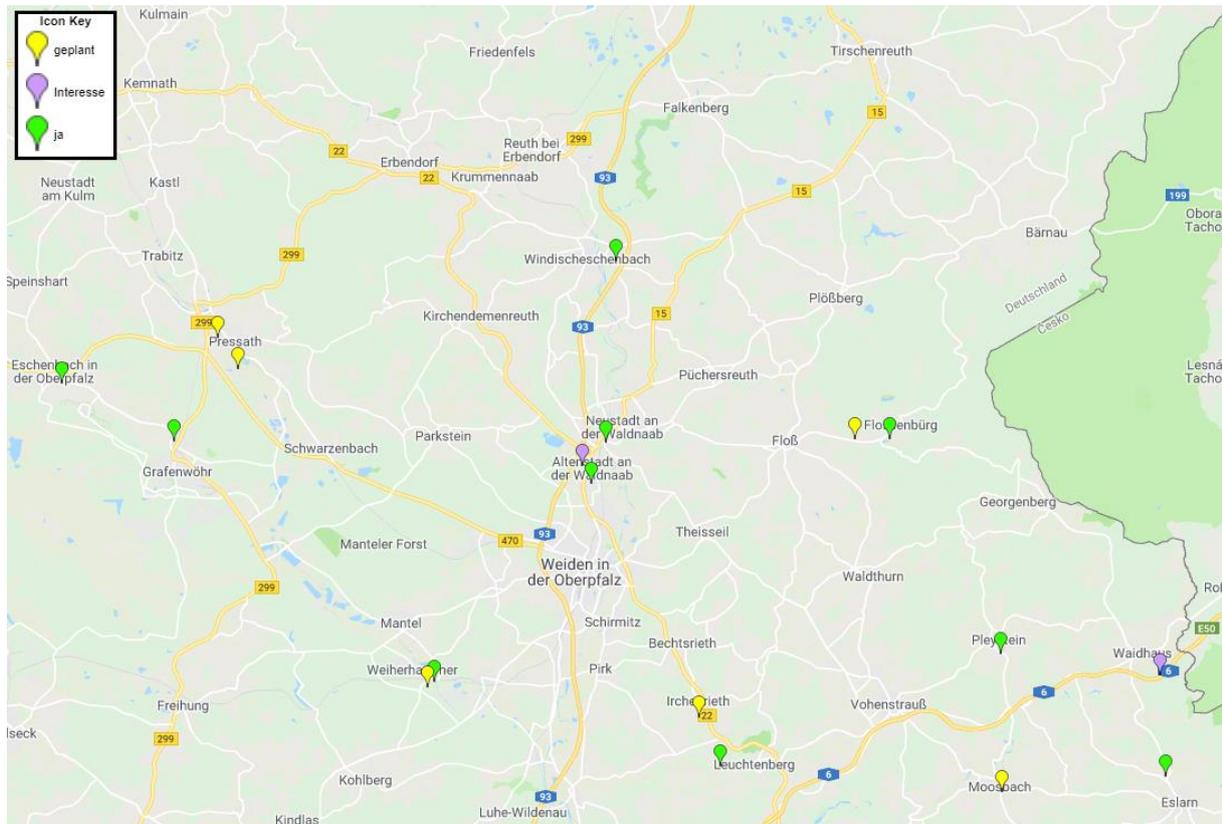
Überdies weisen Bewerber häufig nicht die erforderlichen fachlichen Qualifikationen auf oder die persönliche Eignung ist nicht gegeben. Hier könnten zunächst noch bestehende Potenziale bei klassischen Maßnahmen gehoben werden, die auf die Qualifikation der Bewerber bzw. potenziellen Arbeitnehmer abzielen. Denn nur weniger als 40 Prozent der Unternehmen bewerteten die Qualität der Aus- und Weiterbildung mit gut oder sehr gut. Damit kommt der Optimierung der Aus- und Weiterbildungsangebote eine strategisch wichtige Rolle im Handlungsfeld Fachkräftesicherung zu. Die Betriebe, die die fachliche Qualifikation ihrer Bewerber bemängeln und gleichzeitig die Aus- und Weiterbildungsangebote kritisieren, sollten angesprochen werden, um ihre Kritik zu präzisieren und gemeinsam mit ihnen und den Anbietern von Aus- und Weiterbildung Ansatzpunkte zur Verbesserung zu identifizieren.

Zu prüfen ist auch, inwieweit die offensichtlich problematische Situation bei der Mobilität der Auszubildenden verbessert werden kann. So stuften über 35 Prozent der Unternehmen die Nähe der Aus- und Weiterbildungsangebote als schlecht oder sehr schlecht ein. Eine Maßnahme, die auch bereits von einer Reihe von Unternehmen geplant und betrieben wird, ist die Einrichtung von Fahrdiensten. Hier ist zu prüfen inwieweit räumlich nah beisammen liegende Interessenten und anbietende Unternehmen kooperieren könnten bzw. durch welche weiteren Maßnahmen (wie Mitfahrzentralen etc.) hier Abhilfe geschaffen werden kann. Dies kann noch weiter gedacht werden in Richtung eines Mobilitätsportals, über das regionale Mitfahrangebote vermittelt werden könnten.

Ein weiterer Ansatzpunkt besteht darin, dem Fachkräftemangel durch eine bessere Vernetzung der Betriebe entgegenzuwirken. Deutlich wurde eine recht geringe Vernetzung der Unternehmen. Zugleich wurde von 30 Prozent der Unternehmen konkreter Bedarf an einer Vernetzung mit anderen Unternehmen angemeldet. Gerade innovative Maßnahmen der Fachkräftesicherung wie betriebliches Gesundheitsmanagement oder die Unterstützung bei der Kleinkind- oder Schulkindbetreuung bieten hier Möglichkeiten, überbetriebliche Kooperationen anzustoßen, die zugleich die Fachkräftesicherung unterstützen.

Bei vielen der innovativen Maßnahmen im Themenfeld Fachkräftesicherung könnten die Betriebe im Landkreis, die über die Befragung als Vorreiter identifiziert werden konnten, als Multiplikatoren gewonnen werden. Abbildung 31 zeigt beispielhaft die Betriebe, die entweder bereits eine Kinderbetreuung anbieten, ein solches Angebot planen oder daran interessiert sind. Hier könnte das Landratsamt in Abstimmung mit den jeweiligen Standortgemeinden räumlich benachbarte Betriebe aufeinander aufmerksam machen.

**Abbildung 31** Lage der Betriebe mit Kleinkinderbetreuung



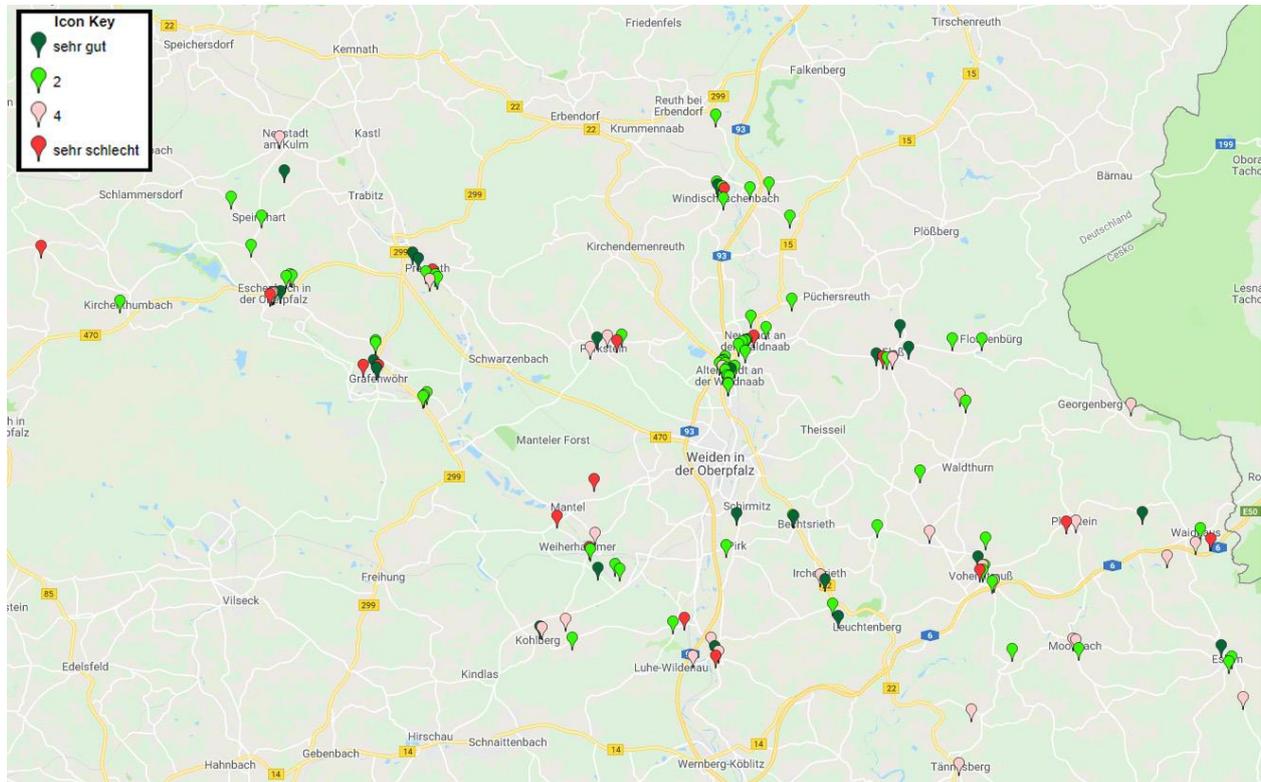
Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Neustadt an der Waldnaab 2019 (n = 18), Kartenquelle: mapalist.com

## 7.2 Handlungsfeld Telekommunikation und Digitalisierung

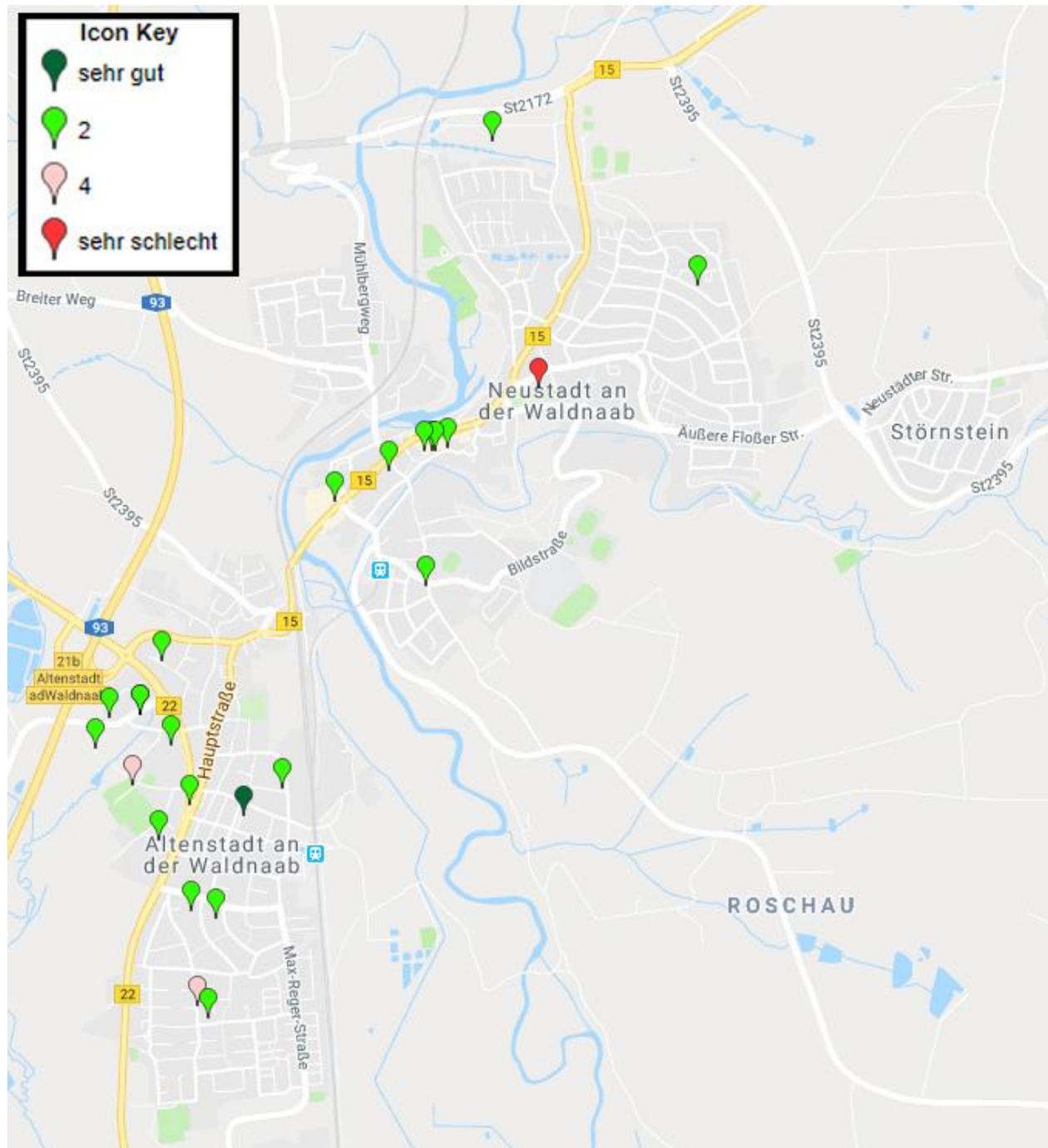
Die Versorgung mit Breitband und Mobilfunk stellen mit einem Mittelwert von 1,6 die nach der Verfügbarkeit von Fachkräften aktuell wichtigsten Standortfaktoren aus Sicht der Betriebe im Landkreis Neustadt an der Waldnaab dar. Hinter durchschnittlichen Zufriedenheitswerten bei der Mobilfunk- und Breitbandversorgung verbergen sich bei der Breitband- als auch bei der Mobilfunkversorgung jeweils rund 50 Betriebe mit einer schlechten oder sehr schlechten Bewertung. Vor diesem Hintergrund und mit Blick auf die zukünftig noch viel höheren Bedarfe, die unternehmensscharf erhoben wurden (vgl. Abbildung 23, Abbildung 24) wird auch der Ausbau der Kommunikationsnetze ein vorrangiges Ziel der Kreisentwicklung bleiben. Abbildung 32 zeigt, dass die Breitbandversorgung in der Stadt Neustadt an der Waldnaab überwiegend gut oder sehr gut ist (vgl. auch Detailkarte Abbildung 33, während die ländlichen Gemeinden

durch eine sehr unterschiedliche Bewertung der Breitbandversorgung hervorstechen. Die Wirtschaftsförderung könnte den Standortgemeinden die unzufriedenen Betriebe nennen. Oftmals bestehen noch nicht bekannte Versorgungsmöglichkeiten, die geprüft und kommuniziert werden sollten, um etwaige Versorgungslücken zu schließen.

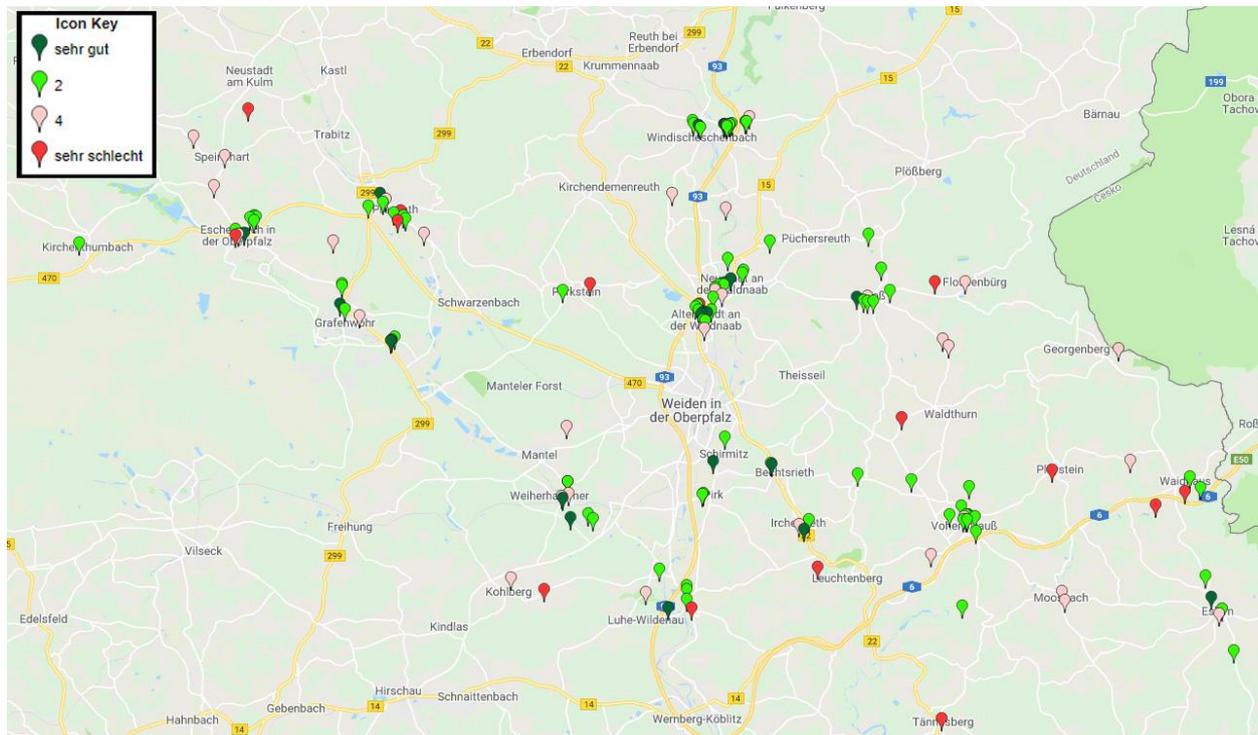
**Abbildung 32** Lage der Betriebe und Bewertung der Breitbandversorgung



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Neustadt an der Waldnaab 2019 (n = 139, Kartenquelle: mapalist.com)

**Abbildung 33** Lage der Betriebe und Bewertung der Breitbandversorgung – Neu- und Altenstadt

Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Neustadt an der Waldnaab 2019 (n = 35, Kartenquelle: mapalist.com)

**Abbildung 34** Lage der Betriebe und Bewertung der Mobilfunkversorgung

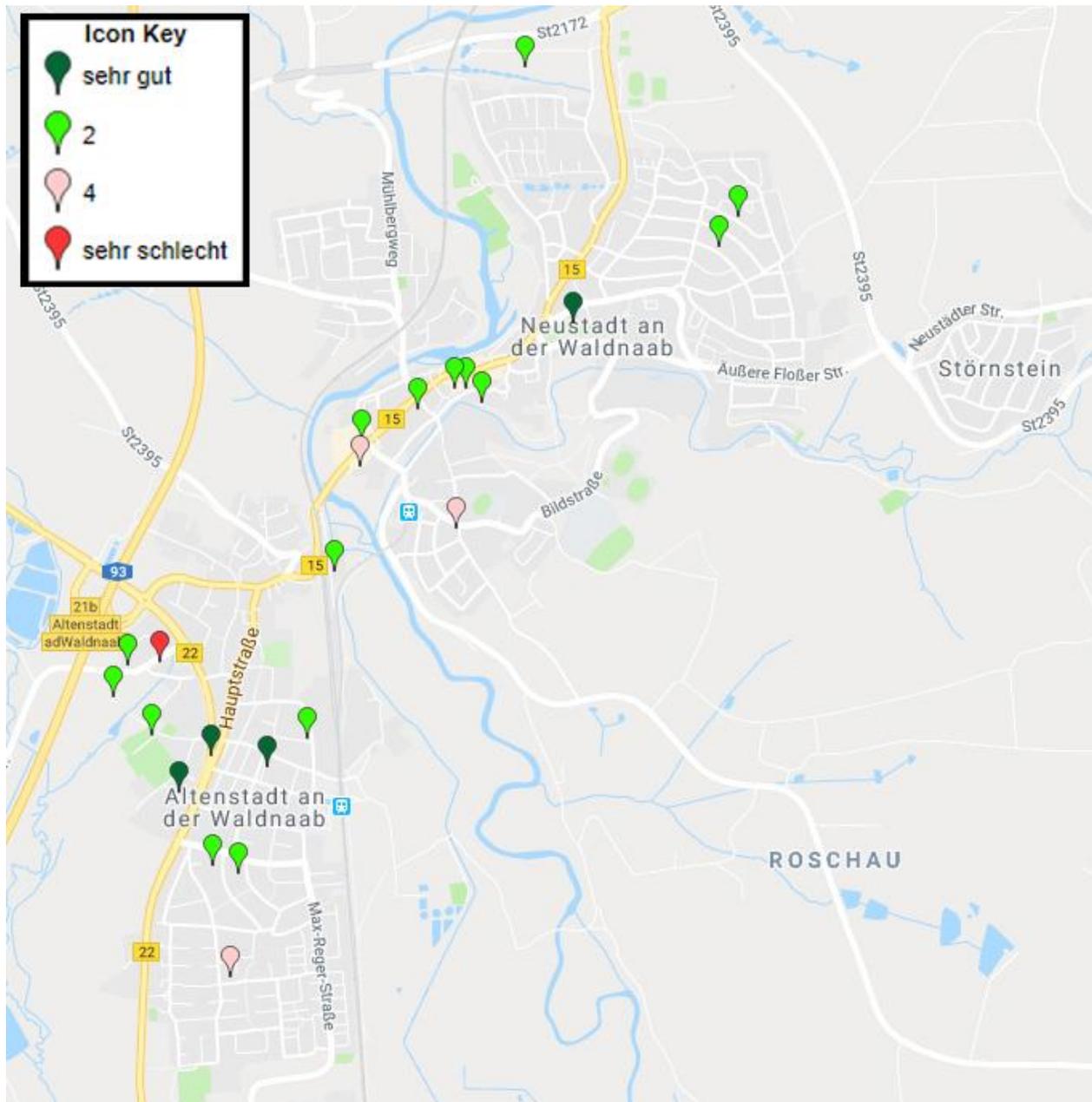
Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Neustadt an der Waldnaab 2019 (n = 202, Kartenquelle: mapalist.com)

Die Mobilfunkversorgung weist eher punktuelle Lücken im Landkreis auf. Darauf hat der Landkreis reagiert und führt eine Kartierung der Mobilfunkversorgung durch, um hier noch genauer die Räume mit einer defizitären Versorgung identifizieren zu können. Auf dieser Grundlage und auf Basis der hier verfügbaren Daten zu den unzufriedenen Betrieben bei dem wichtigen Standortfaktor der Mobilfunkversorgung sollte das Thema auf der Ebene der Standortgemeinden vertieft werden. Das Landratsamt könnte dazu den Standortgemeinden die betroffenen Betriebe nennen.

Die Breitband- und Mobilfunkversorgung sind wichtige – aber nicht die einzigen – Voraussetzungen, um das Zukunftsthema Digitalisierung anzugehen. Die Befragung hat fast 150 Betriebe identifiziert, die im Datenschutz bzw. der IT-Sicherheit eine Herausforderung sehen. Da auch die IT-Kompetenz der Mitarbeiter (in Büro und Verwaltung) von weit mehr als 100 Betrieben genannt wird, könnte die Wirtschaftsförderung zielgerichtete Informationsveranstaltungen initiieren und überprüfen, inwieweit der regionale Weiterbildungsmarkt auf die Bedarfe im Themenfeld Digitalisierung ausgerichtet ist.

Rund um das Thema der Digitalisierung existieren auch in der Region Oberpfalz bereits vielfältige Angebote der Hochschule und Einrichtungen des Technologie- und Wissenstransfers. Hier besteht eine vorrangige Aufgabe darin, bestehende Angebote bekannt zu machen und somit die Vernetzung der Betriebe mit den Anbietern zu fördern. Die OTH ist auch Partner im Verbund Hochschulverbund Transfer und Innovation Ostbayern (TRIO), der unter anderem Angebote zum Themenfeld der Digitalisierung vorhält. Auch wäre zu prüfen, inwieweit neue aufsuchende Angebote wie das machbar Innovationslabor des TRIO bekannt gemacht werden können, um zur besseren Vernetzung der Unternehmen mit ihren ansässigen Forschungseinrichtungen beizutragen.

**Abbildung 35** Lage der Betriebe und Bewertung der Mobilfunkversorgung – Neu- und Altenstadt



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Neustadt an der Waldnaab 2019 (n = 36, Kartenquelle: mapalist.com)

### 7.3 Handlungsfeld Flächenentwicklung

Ein zentrales Arbeitsfeld der Wirtschaftsförderung eines Landkreises kann das Gewerbeflächenmanagement sein. Zwar wurden die zum Thema Flächen abgefragten Standortfaktoren nicht ausgesprochen schlecht bewertet, jedoch zeigte die Erhebung des Bedarfs an Gewerbeflächen, dass hier ein dennoch wichtiges Handlungsfeld besteht, das auch in die strategische Ausrichtung der Wirtschaftsförderung Eingang finden sollte. Zunächst ist festzuhalten, dass das Gewerbeflächenangebot im Landkreis Neustadt an der Waldnaab einen potenziellen Engpassfaktor für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung darstellt. Die knapp 70 Betriebe, die gewerblichen Flächenbedarf angemeldet haben, sollten an die jeweiligen Standortgemeinden gemeldet und von diesen individuell kontaktiert werden, um den Flächenbedarf über

die bisher ermittelten Angaben hinaus zu konkretisieren. Da es sich bei den identifizierten Überkapazitäten (10 Nennungen) jeweils um spezielle Gewerberäume oder -flächen handelt, ist auch hier eine Einzelfallprüfung erforderlich, ob die angebotenen Überkapazitäten zu einer der bei der Befragung ermittelten Flächennachfragen passen. Zudem sollten die 9 Betriebe, die eine Standortverlagerung aufgrund ihres Flächenbedarfes angegeben haben, kontaktiert werden, um einem möglichen Wegzug aus dem Landkreis vorzubeugen.

Mit Blick auf die knappe nicht vermehrbare Ressource Boden empfiehlt die GEFAK zu prüfen, inwieweit interkommunale Gewerbegebiete ein Ansatz für das zukünftige Gewerbeflächenmanagement in den Standortgemeinden des Landkreises darstellen könnten. Die Wirtschaftsförderung des Landratsamtes könnte hierbei unterstützend tätig werden.

Ebenfalls von Bedeutung, insbesondere im Hinblick auf die Fachkräftesicherung, ist auch das Wohnflächenangebot, das bei den Standortfaktoren zum Thema Flächen die schlechteste Note erhalten hat. Der nicht bedarfsgerechte Wohnraum kann in Zukunft eine zunehmend wichtige Herausforderung der Kreisentwicklung darstellen, die unmittelbar mit dem Handlungsfeld Fachkräfte zusammenhängt. Fast ein Viertel der hier erfassten Betriebe unterstützt seine Mitarbeiter bereits bei der Versorgung mit Wohnraum oder hat dies geplant. Die Wirtschaftsförderung könnte die bei dieser Maßnahme bereits erfolgreichen Vorreiterbetriebe ermitteln, um deren Erfahrungen auch für andere Betriebe nutzbar zu machen. Die bedarfsorientierte Wohnflächenentwicklung ist wiederum ein Thema, bei dem vor allem die Standortgemeinden vorangehen müssen. Die Befragungsergebnisse können als Grundlage herangezogen werden, um die Gemeinden mit der größten Unzufriedenheit bei diesem wichtigen Standortfaktor zu identifizieren.

## 7.4 Handlungsfeld Nachhaltigkeit

Die Unternehmensbefragung hat auch einige Aspekte zur betrieblichen Nachhaltigkeit thematisiert. Die Befragungsergebnisse legen nahe, zusätzlich zu den zuvor genannten Themenfeldern Fachkräftesicherung, Telekommunikationsinfrastruktur und Flächenentwicklung auch Aktivitäten in Nachhaltigkeitsthemen zu entfalten.

Konkret äußerten 34 Betriebe einen Bedarf an Wirtschaftsförderungsangeboten im Themenfeld Energieberatung / Klimaschutz. Damit besteht ein direkter Anknüpfungspunkt, um die Bedarfe dieser Betriebe genauer zu erheben und dann geeignete Maßnahmen zu initiieren. Oftmals gibt es bereits weitere Institutionen wie Energieagenturen, die in dem Themenfeld bereits Angebote bereithalten. Hier sollte geprüft werden, ob die Angebote bekannt sind und ob ein besseres Informationsangebot Abhilfe schaffen kann. Dabei sollten auch spezifische Förderprogramme mit einbezogen werden. Die Befragung hat ergeben, dass bei der Fördermittelberatung der höchste konkrete Bedarf der Betriebe besteht, so dass hier ein wichtiger Ansatzpunkt für die inhaltliche Profilbildung der Arbeit der Wirtschaftsförderung bestehen könnte.

Konkret wurde zur Nachhaltigkeit das wichtige Thema der Mobilität mit in die Befragung einbezogen. Die annähernd 60 Betriebe, die generell die Bedeutung von E-Mobilität für ihren Betrieb als sehr wichtig oder wichtig einschätzten, könnten für Informationsveranstaltungen kontaktiert werden. Noch konkreter könnten die 31 Betriebe mit passfähigen Angeboten zur Beratung und Vernetzung angesprochen werden, die die Umstellung der betrieblichen Fahrzeugflotte auf E-Antriebe als wichtig oder sehr wichtig erachten.

## 7.5 Weitere Maßnahmen

Der vielfach geäußerte Bedarf an einer Fördermittelberatung sollte durch Nachfrage präzisiert werden und ggf. an die einschlägigen Beratungsstellen weitergeleitet werden. Ebenfalls ist zu prüfen, inwieweit die bestehenden Beratungsangebote zu Fördermitteln ausgebaut werden könnten.

Bei vielen Wirtschaftsförderungsaktivitäten wurde ein hoher Bedarf der Unternehmen sichtbar. Viele der genannten Maßnahmen können dazu beitragen, die Wirtschaftsförderung des Landkreises insgesamt sichtbarer zu machen und auch den Austausch zwischen den Unternehmen und der Verwaltung zu verbessern. Die Imagewerbung für den Wirtschaftsraum hat dabei eine hervorgehobene Bedeutung, da diese in viele der genannten Handlungsfelder hineinwirken kann, etwa beim Thema der Fachkräftesicherung. Darüber hinaus könnte ein imagebildender Prozess dazu beitragen, die Kommunikation zwischen den Betrieben und zwischen den Betrieben und der Verwaltung zu intensivieren. Über 30 Betriebe wünschen einen Besuch durch die Wirtschaftsförderung, 18 Betriebe einen Besuch durch den Landrat. Somit stehen auch auf einzelbetrieblicher Ebene nun Aufgaben an, die zu einer verbesserten Kommunikation der Unternehmen mit der Verwaltung führen.

Die Befragung ergibt somit insgesamt zahlreiche Anknüpfungspunkte für eine zukunfts- und bedarfsorientierte Weiterführung der Arbeit der Wirtschaftsförderung im Landkreis Neustadt an der Waldnaab.

## 8 Anhang

### 8.1 Anschreiben



Landratsamt | Postfach 1260 | 92657 Neustadt an der Waldnaab



Premiumadress  
Basis  
Dialogpost



##«UnternehmenID»##

«Unternehmen»

«Anrede\_Adresse» «Akademischer\_Titel»

«Vorname» «Nachname»

«Straße»

«PLZ» «Ort»

Sachgebiet 01 | Kreisentwicklung und  
Wirtschaftsförderung  
Kontakt Barbara Mädl / Stefan Härtl  
Zimmer B 205 / B 206  
Adresse Stadtplatz 38  
92660 Neustadt an der Waldnaab  
Telefon 09602 79 1010 / 1035  
Telefax 09602 79 1055  
E-Mail wirtschaftsfoerderung@neustadt.de

Ihr Zeichen/Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen

Telefonvermittlung

Neustadt an der Waldnaab

09602 79 0

18.06.2019

#### Unternehmensbefragung 2019

«Anrede\_Text» «Akademischer\_Titel» «Nachname»,

die Zufriedenheit und ein ständiges Wachstum unserer Unternehmen im Landkreis Neustadt an der Waldnaab liegen uns sehr am Herzen. Daher ist es für uns ein großes Anliegen, Sie bedarfsgerecht zu unterstützen.

Einen Bedarf erkennt man häufig nicht an einer amtlichen Statistik oder einer Nachrichten-Schlagzeile, sondern vielmehr an den Feststellungen und Aussagen eines jeden selbst. Daher führt die Wirtschaftsförderung des Landkreises in diesem Jahr eine Unternehmensbefragung der Betriebe im Landkreis durch.

Uns geht es darum zu erfahren, wie zufrieden Sie mit den Standortbedingungen sind und welche künftigen Anforderungen Ihr Betrieb an den Standort im Landkreis Neustadt an der Waldnaab hat.

Auf Basis Ihrer Rückmeldungen zu Themen wie dem Fachkräfte- und Flächenbedarf, zur Digitalisierung und zu Ihren Anforderungen an die Wirtschaftsförderung können wir letztlich erkennen, in welchen Handlungsfeldern wir ansetzen müssen und welche künftigen Maßnahmen Ihnen den höchstmöglichen Nutzen bringen werden.

Bitte nehmen Sie sich einige Minuten Zeit für die Beantwortung des Fragebogens und senden diesen **bis zum 12.07.2019** mit dem beiliegenden Antwortkuvert an uns zurück.

Website  
[www.neustadt.de](http://www.neustadt.de)



**Öffnungszeiten**  
Mo. – Fr. 08.00 – 12.00 Uhr  
Di. + Do. 13.30 – 16.30 Uhr  
Bitte vereinbaren Sie einen Termin

Unter [standorte.neustadt.de](http://standorte.neustadt.de)  
finden Sie Informationen zu  
ÖPNV-Anbindung, Anfahrt und  
Parkmöglichkeiten.

**Bankverbindungen**  
Sparkasse Neustadt  
an der Waldnaab  
IBAN DE66 7535 1960 0240 0233 25

Raiffeisenbank  
Neustadt-Vohenstrauß eG  
IBAN DE 14 7536 3189 0002 6200 22

Volksbank-Raiffeisenbank  
Nordoberpfalz eG  
IBAN DE41 7539 0000 0007 1060 09

Raiffeisenbank Floß eG  
IBAN DE92 7536 2039 0000 7406 91

Raiffeisenbank Oberpfalz NordWest eG  
IBAN DE10 7706 9764 0006 4493 36



Sie können den Fragebogen auch **bequem online** ausfüllen.

Sie finden diesen unter der URL: [https://www.soscisurvey.de/DW\\_NEW](https://www.soscisurvey.de/DW_NEW)

Ihr persönliches Passwort lautet: **«Passwort»**

Die Befragung erfolgt selbstverständlich unter Beachtung datenschutzrechtlicher Vorschriften. Die Ergebnisse werden allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Rahmen eines Wirtschaftsempfanges am 14. November 2019 vorgestellt.

Für Rückfragen stehen Ihnen Frau MädI (Tel. 09602 79-1010, [bmaedl@neustadt.de](mailto:bmaedl@neustadt.de)) und Herr Härtl (Tel. 09602 79-1035, [shaertl@neustadt.de](mailto:shaertl@neustadt.de)) vom Team der Wirtschaftsförderung gerne zur Verfügung.

Ich freue mich über Ihre Rückmeldung!

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Meier  
Landrat

Seite 2 für eigenhändige Unterschrift durch Landrat



Sie können den Fragebogen auch **bequem online** ausfüllen.

Sie finden diesen unter der URL: [https://www.soscisurvey.de/DW\\_NEW](https://www.soscisurvey.de/DW_NEW)  
Ihr persönliches Passwort lautet: **«Passwort»**

Die Befragung erfolgt selbstverständlich unter Beachtung datenschutzrechtlicher Vorschriften. Die Ergebnisse werden allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Rahmen eines Wirtschaftsempfanges am 14. November 2019 vorgestellt.

Für Rückfragen stehen Ihnen Frau Mädler (Tel. 09602 79-1010, [bmaedl@neustadt.de](mailto:bmaedl@neustadt.de)) und Herr Härtl (Tel. 09602 79-1035, [shaertl@neustadt.de](mailto:shaertl@neustadt.de)) vom Team der Wirtschaftsförderung gerne zur Verfügung.

Ich freue mich über Ihre Rückmeldung!

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Meier  
Landrat



**4. Welche Überlegungen für die Entwicklung Ihres Betriebes bestehen für die nächsten drei Jahre? (Mehrfachnennungen möglich)**

Einführung neuer Dienstleistungen, Produkte oder Prozesse	<input type="checkbox"/>	Standortenerweiterung / Filialisierung	<input type="checkbox"/>
Neueinstellung von Beschäftigten	<input type="checkbox"/>	Standortmodernisierung / Instandhaltung	<input type="checkbox"/>
Abbau der Beschäftigtenzahl	<input type="checkbox"/>	Standortschließung	<input type="checkbox"/>
Betriebsübergabe	<input type="checkbox"/>	Standortverlagerung	<input type="checkbox"/>
Verstärkte Weiterbildungsaktivitäten	<input type="checkbox"/>		

**5. Wie wichtig sind Ihnen folgende Maßnahmen zur Mobilitätswende?**

	Wichtigkeit für Ihren Betrieb <sup>1</sup> (sehr wichtig) bis <sup>5</sup> (unwichtig)				
	1	2	3	4	5
Generelle Bedeutung von E-Mobilität für Ihren Betrieb	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Umstellung der betrieblichen Fahrzeugflotte auf E-Antriebe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lade- bzw. Parkmöglichkeit für Mitarbeitende mit E-Fahrzeug	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**6.1 Hat Ihr Betrieb derzeit Überkapazitäten an Flächen / Immobilien? ja  nein**

Wenn ja, welche und wie viel Fläche möchten Sie veräußern/vermieten? (Bitte Art, Größe und Zeitpunkt angeben)

**6.2 Hat Ihr Betrieb zusätzlichen Flächenbedarf?**

	Flächenbedarf		zusätzlicher Bedarf (in qm)	Zeitpunkt des Bedarfs (Jahr)	Wichtige Ausstattungsmerkmale
	ja	nein			
Bürofläche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
Lagerfläche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
Produktionsfläche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
Verkaufsfläche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			

**6.3 Benötigen Sie für den in Frage 6.2 angegebenen Flächenbedarf ein zusätzliches Gewerbegrundstück? ja  nein**

Wenn ja, Erweiterung an der Betriebsstätte möglich  Betriebsverlagerung erforderlich

Wie groß sollte das Gewerbegrundstück sein? ..... qm Zeitpunkt (Jahr): .....

**7.1 Hat Ihr Betrieb Kontakte zu bestehenden Unternehmensnetzwerken in der Region? ja  nein**

Wenn ja, welche sind Ihre wichtigsten Netzwerke?

Netzwerk 1 .....

Netzwerk 2 .....

Welche neuen, zusätzlichen Netzwerke würden Sie interessieren? .....

**7.2 Hat Ihr Betrieb Kontakte zu Hochschulen oder sonstigen Forschungs- bzw. Transfereinrichtungen? ja  nein**

Wenn ja, wer sind Ihre (wichtigsten) Partner?

Institution / Fachbereich, Abteilung: .....

Institution / Fachbereich, Abteilung: .....

Wenn nein, sind Sie an Kontakten interessiert? ja  nein

**8.1 Wie viele Beschäftigte (einschließlich Inhaber) hat Ihr Unternehmen insgesamt? (Stand 31.12.2018)**

**8.2 Wie viele Beschäftigte hat Ihr Unternehmen an der angesprochenen Betriebsstätte? (Stand 31.12.2018; Bitte in Tabelle eintragen)**

	Vollzeit	Teilzeit	Insgesamt	davon in Ausbildung	davon unter 35 Jahre	davon über 50 Jahre	davon Ausländer
Anzahl Männer							
Anzahl Frauen							

9.1 Hat Ihr Betrieb in den nächsten 12 Monaten Bedarf an zusätzlichen Arbeitskräften?					ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
Wenn ja, bitte präzisieren Sie diesen Bedarf	ja	nein	Anzahl	Berufsbezeichnung	Erwarten Sie Schwierigkeiten bei der Stellenbesetzung?	
Hochschulabsolventen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
Gelernte Arbeitskräfte gewerblich / technisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
Gelernte Arbeitskräfte kaufmännisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
Gelernte Arbeitskräfte medizinisch / sozial	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
Ungelernte Arbeitskräfte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
Auszubildende	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>

9.2 Falls Sie Stellenbesetzungsprobleme haben: Treffen folgende Aussagen auf Ihren Betrieb zu?						
Bitte pro Zeile je ein Kreuz für „Akademiker“, „sonstige Fachkräfte“ und „Auszubildende“	Akademiker		Sonstige Fachkräfte		Auszubildende	
	ja	nein	ja	nein	ja	nein
Erforderliche fachliche Qualifikationen sind nicht vorhanden	<input type="checkbox"/>					
Es gibt zu wenige Bewerber	<input type="checkbox"/>					
Zu hohe Gehaltsforderungen	<input type="checkbox"/>					
Persönliche Eignung nicht gegeben	<input type="checkbox"/>					
Unser Unternehmen ist zu unbekannt	<input type="checkbox"/>					
Keine Bereitschaft zu einem Ortswechsel in die Region	<input type="checkbox"/>					
Das Wohnraumangebot ist nicht bedarfsgerecht	<input type="checkbox"/>					
Fehlende Attraktivität / Bekanntheit des Berufsbildes	<input type="checkbox"/>					
Das Kinderbetreuungsangebot ist nicht bedarfsgerecht	<input type="checkbox"/>					
Sonstiges: .....	<input type="checkbox"/>					

9.3 Welche Maßnahmen zur Fachkräftesicherung führt Ihr Betrieb bereits durch bzw. welche Maßnahmen kommen – ggf. auch in Kooperation mit anderen Betrieben – künftig in Frage? (Mehrfachnennungen möglich)				
	ja	geplant	nein	Interesse
Anwerbung von Absolventen (Schule / Hochschule)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anwerbung von Studienabbrechern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Aus- und Weiterbildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Erleichtern der Vereinbarkeit von Beruf und Familie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Flexible Arbeitsplatzgestaltung (z.B. Home-Office)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Flexible Arbeitszeitgestaltung (z.B. Arbeitszeitkonto)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beschäftigung und Einstellung älterer Arbeitnehmer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausrichtung der Arbeitsprozesse auf die Bedürfnisse älterer Menschen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausrichtung der Arbeitsprozesse auf die Bedürfnisse von Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gezielte Öffentlichkeitsarbeit / Marketing	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schaffung finanzieller Anreize	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einrichtung von Fahrdiensten (z.B. für Auszubildende)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Rationalisierung bzw. Umstrukturierung (z.B. Outsourcing)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einsatz von Zeit- / Leiharbeitern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Betriebliches Gesundheitsmanagement	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(Über-)Betriebliche Unterstützung bei der Versorgung mit Wohnraum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(Über-)Betriebliche Kleinkindbetreuung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(Über-)Betriebliche Schulkindbetreuung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(Über-)Betriebliche Betreuung von pflegebedürftigen Angehörigen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges: .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

10.1 Hat Ihr Betrieb Angebote für Abiturienten und Studierende (Duales Studium, Praktikum, Studienarbeit)? ja  nein

Wollen Sie solche Angebote zukünftig entwickeln? ja  nein

10.2 Hat Ihr Betrieb Kontakte zu Schulen (Praktikum, Berufsinfotag, Patenschaft, Unternehmenspräsentation etc.)? ja  nein

Wollen Sie solche Angebote zukünftig entwickeln? ja  nein

«UnternehmenID»

**11.1 Stichwort Digitalisierung: In welche Stufe der Digitalisierung würden Sie Ihr Unternehmen einordnen?**

Basisinfrastruktur z.B. E-Mail, Website <input type="checkbox"/>	Vernetzte Information & Kommunikation z.B. Mobiles Internet, Social Media, Cloud <input type="checkbox"/>	Vernetzte Produkte & Dienste z.B. Intelligente Nutzerschnittstellen, Digitales Lieferantenmanagement, Smart Factory <input type="checkbox"/>
---	--	---

**11.2 Mit welchen Herausforderungen sehen Sie sich im Bereich der Digitalisierung konfrontiert?**

IT-Kompetenz der Mitarbeiter im Büro / in der Verwaltung	<input type="checkbox"/>	Entwicklung neuer Projektideen	<input type="checkbox"/>
IT-Kompetenz der Mitarbeiter in der Produktion	<input type="checkbox"/>	Breitbandanbindung	<input type="checkbox"/>
Datenschutz & IT-Sicherheit	<input type="checkbox"/>	Kosten der Digitalisierung	<input type="checkbox"/>
Schutz eigener Ideen und Geschäftsmodelle	<input type="checkbox"/>	Change Management	<input type="checkbox"/>

Sonstiges: .....

**11.3 Bitte geben Sie die derzeitige Bandbreite Ihres Internetanschlusses und Ihren tatsächlichen Bedarf (Mbit/s) an:**

	Verbindungstyp		Bandbreite				Glasfaser
<b>derzeitig</b>	asymmetrisch (Upload<Download) <input type="checkbox"/>	symmetrisch (Upload=Download) <input type="checkbox"/>	<=16 <input type="checkbox"/>	17-49 <input type="checkbox"/>	50-99 <input type="checkbox"/>	>=100 <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Bedarf</b>	asymmetrisch (Upload<Download) <input type="checkbox"/>	symmetrisch (Upload=Download) <input type="checkbox"/>	<=16 <input type="checkbox"/>	17-49 <input type="checkbox"/>	50-99 <input type="checkbox"/>	>=100 <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**11.4 Bitte geben Sie den derzeitig am Firmenstandort verfügbaren und benötigten Mobilfunk-Standard an:**

	Verfügbarer Mobilfunk-Standard			
<b>derzeitig</b>	2 G (GPRS, EDGE) <input type="checkbox"/>	3 G (UMTS, HSDPA, HSPA+) <input type="checkbox"/>	4 G (LTE) <input type="checkbox"/>	
<b>Bedarf</b>	2 G (GPRS, EDGE) <input type="checkbox"/>	3 G (UMTS, HSDPA, HSPA+) <input type="checkbox"/>	4 G (LTE) <input type="checkbox"/>	5 G <input type="checkbox"/>

**12.1 Welche Aktivitäten zur Wirtschaftsförderung sind Ihnen wichtig?**

Aktivitäten <i>(Bitte für jede Aktivität (Zeile) je ein Kreuz bei „Allgemein wichtig“ und ein Kreuz bei „Eigener Bedarf“)</i>	Allgemein wichtig 1 (sehr wichtig) bis 5 (unwichtig)					Aktuell eigener Bedarf	
	1	2	3	4	5	ja	nein
Unterstützung bei Genehmigungsverfahren (Runder Tisch)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Firmenbesuch durch die Wirtschaftsförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zentrale Anlaufstelle in der Verwaltung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Firmenbesuch durch den Landrat	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fördermittelberatung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Energieberatung / Klimaschutz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterstützung bei der Betriebsnachfolge	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Imagewerbung für den Wirtschaftsraum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterstützung bei Standorterweiterung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hilfe bei der Suche nach Gewerbeflächen/-immobilien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kontaktaufnahme durch die Standortgemeinde	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Initiative zur Anwerbung von Arbeitskräften	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Organisation von Informationsveranstaltungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vernetzung mit anderen Unternehmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bereitstellung regionaler Struktur- und Wirtschaftsdaten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beratung zu familienfreundlichen Maßnahmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sonstiges: .....

**12.2 Wünschen Sie eine generelle Kontaktaufnahme seitens der Wirtschaftsförderung?** ja  nein

**12.3 Möchten Sie dem Landratsamt bzw. Ihrer Standortgemeinde noch etwas mitteilen?**

**12.4 Haben Sie Interesse daran, Informationen per E-Mail von der Wirtschaftsförderung zu erhalten?** ja  nein

Wenn ja, an wen bzw. welche E-Mail-Adresse dürfen wir die Informationen senden?

Aus Frage 1: Geschäftsleitung  Ansprechpartner/-in für die Wirtschaftsförderung  und / oder andere Person

Name und E-Mail andere Person: .....

**13. Sind Sie an den Ergebnissen der Befragung interessiert?** ja  nein

Die Befragung erfolgt unter Beachtung der Datenschutzbestimmungen. Ihre Angaben werden in einer Datenbank des Landkreises Neustadt a.d.Waldnaab erfasst und nur zu Zwecken der regionalen und lokalen Wirtschaftsförderung verwendet. Weitere Informationen zum Datenschutz erhalten Sie hier: <https://www.neustadt.de/meta/datenschutzzerklaerung/>

Für Rückfragen stehen Ihnen gerne Frau Mädler (Tel. 09602 79-1010, [bmaedl@neustadt.de](mailto:bmaedl@neustadt.de)) und Herr Härtl (Tel. 09602 79-1035, [shaertl@neustadt.de](mailto:shaertl@neustadt.de)) von der Wirtschaftsförderung des Landkreises zur Verfügung.

**Vielen Dank für Ihre Teilnahme!**